

News rund ums Bürgerschaftliche Engagement

für Stadt und Landkreis Hildesheim

September 2017



Einblicke
Ausblicke
Rückblicke
Schwarzes Brett
Kontakte

 **Freiwilligen-Zentrum
BONUS** für Sozial und Umweltprojekte



Landkreis
Hildesheim 



die  Machmits



Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe:
13.11.2017

„Tu Gutes und rede darüber!“ Bürgerschaftliches Engagement zwischen Lust und Frust

Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zur Zukunft der Bürgergesellschaft definierte die Bürgergesellschaft im Jahr 2002 als ein

„Gemeinwesen, in dem die Bürgerinnen und Bürger auf der Basis gesicherter Grundrechte und im Rahmen einer politisch verfassten Demokratie durch das Engagement in selbstorganisierten Vereinigungen und durch die Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten die Geschicke des Gemeinwesens wesentlich prägen können.“

Das damit formulierte Programm sieht nach wie vor – mal mehr, mal weniger optimistisch – seiner Erfüllung entgegen. Denn zwar genießen die meisten Menschen in Deutschland „gesicherte Grundrechte“ im „Rahmen einer politisch verfassten Demokratie“; auch sind sie in zahlreichen „selbstorganisierten Vereinigungen“ darum bemüht, ihre Beteiligungsrechte kreativ zu nutzen. Doch dass mit dem bürgerschaftlichen Engagement die Geschicke des Gemeinwesens wesentlich geprägt würden, das lässt sich bis heute nur mit kühnem Optimismus behaupten.

Zu stark steht dem das Selbstverständnis der Politik als eigentlicher Bestimmerin des Gemeinwesens entgegen. „Wir sind demokratisch gewählt, und daher haben wir das Recht zu entscheiden“, hallt es selbstbewusst aus Parlamenten und Regierungen.

Doch mit welchem Recht nehmen die Repräsentanten der repräsentativen Demokratie diese staatsfixierte Haltung ein? Und welche Erfolge können sie in den letzten Jahren bei der Lenkung der Geschicke des Gemeinwesens vorweisen? Und wer sagt eigentlich, dass es nicht noch ganz andere Ausformungen des Gedankens der Repräsentation geben könnte als bislang?



Serge Embacher bei der LAGFA Tagung in Hannover

Die These lautet: **Sowohl zur Überwindung der aktuellen Krisen als auch zur Weiterentwicklung der Demokratie in Deutschland brauchen wir eine massive Stärkung der Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements gegenüber der etablierten Politik in Parlamenten und Regierungen.**

Um den Horizont abzustecken, hier ein paar Stichworte zur politischen Situation unserer Zeit: Diese Zeit ist geprägt von einer ausgewachsenen Krise der Erwerbsarbeit – Millionen von Menschen sind trotz der monatlichen Jubelmeldungen nach wie vor arbeits- und chancenlos –, einer Krise des Sozialstaats, der nach 25 Jahren „Reformen“ nicht mehr in der Lage ist, Menschen vor den großen Existenzrisiken Alter, Krankheit und Erwerbslosigkeit zu schützen, schließlich einer Krise der Politik, die einigermaßen ratlos vor dem Scherbenhaufen steht, den sie selbst angerichtet hat.

Nun besteht ja der vielfach eingeprobte Sprachreflex professioneller Politikerinnen und Politiker darin, in einer Art rhetorischer Dauerschleife darauf zu verweisen, dass es „uns Deutschen“ so gut gehe wie nie zuvor und dass man im Übrigen „die Sorgen und Nöte der Menschen“ ernst nähme und im

Grunde kurz davor stünde, die letzten Probleme zu lösen.

Und so fabuliert man in einem auf Dauer gestellten Wahlkampfmodus von „Vollbeschäftigung“, die bald erreicht sei, davon, dass die Rente auch künftig sicher sei und dass Dank der jüngsten „Reformen“ auch bei Gesundheit und Pflege alles in Ordnung gebracht würde, was eventuell noch im Argen liegt.

Dieses Sprachspiel ist ermüdend und wenig konstruktiv, doch die Autosuggestion der politischen Akteure, sie seien es, die die gesellschaftlichen Probleme lösen könnten, scheint sehr stark zu sein. Dabei ist es schon seit den Neuen Sozialen Bewegungen der 70er- und 80er-Jahre so gewesen, dass innovative und progressive Anstöße für bessere Politik immer aus den Reihen einer engagierten Bürgerschaft kamen. Die Politik in Parlamenten und Regierungen kann diese Anstöße dann aufgreifen, in Gesetzesform gießen und umsetzen. Die „Repräsentanten“ in der repräsentativen Demokratie sollen Lautverstärker und Umsetzer sein, nicht jedoch diejenigen, die „für uns“ definieren, was das Beste sei.

So gewendet bekämen die Zivilgesellschaft und das bürgerschaftliche Engagement eine gänzlich neue und sehr zentrale Rolle im politischen Prozess. Nach dem Motto: „Wer anpackt, will auch mitbestimmen!“ sollten

Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren, auch politisch Gehör finden. Denn durch ihr tätiges Handeln sammeln sie ein Erfahrungswissen, das für politische Entscheidungsträger sehr relevant sein kann. Bürgerschaftliches Engagement sollte allerdings nicht missverstanden werden als ein Beitrag zur Konsolidierung klammer Kassen. Der Sinn von Engagementförderung darf nicht mit der Hoffnung begründet werden, dass dadurch dem Staat oder der Kommune Kosten für die Instandhaltung von Grünanlagen, in den Bereichen Pflege, Gesundheit, Kinderbetreuung oder Flüchtlingsarbeit erspart werden.

Dieses „neoliberale“ Verständnis von bürgerschaftlichem Engagement – leider in politischen Reden und Texten oft anzutreffen – führt zu einer Indienstnahme des Engagements und macht es zu einer Art Dienstleistungsbetrieb für die öffentliche Hand. Dagegen steht die Vision einer solidarischen Bürgergesellschaft, in der sich das bürgerschaftliche Engagement unabhängig von staatlichem Handeln vollzieht. In dieser Vision fördert und unterstützt die öffentliche Hand das Engagement in dem Wissen, dass es für eine funktionierende Demokratie unerlässlich ist.

Vor diesem Hintergrund hätten dann Freiwilligenagenturen ihren natürlichen Ort.



Sie sind Marktplätze für bürgerschaftliches Engagement, sie sind Orte der Vernetzung, Vermittlung und Qualifizierung, sie sind Knotenpunkte für die Entwicklung des lokalen Gemeinwesens, an denen Bürgerinnen und Bürger durch ihr tätiges Handeln in praktischen Zusammenhängen (wenig durch Diskussionen und politisches Wettstreifen) die Geschicke des Gemeinwesens wesentlich prägen können. Allerdings können die meisten Freiwilligenagenturen in Deutschland diese konkrete Arbeit am demokratischen Gemeinwesen unter den heutigen Bedingungen kaum leisten.



Sie leiden fast flächendeckend unter einer äußerst prekären Finanzierung und zugleich unter einer Überfrachtung mit Hoffnungen und Erwartungen, denen sie unter den obwaltenden Umständen nicht gerecht werden können. Vielleicht könnte man sagen, dass die Förderung lokaler Freiwilligenagenturen der Maßstab dafür ist, wie ernst es politischen Akteure mit der engagierten Bürgerschaft ist. Die Freiwilligenagenturen sollten natürlich nicht passiv darauf warten, dass endlich jemand ihre Förderung ernst nimmt. Stattdessen können sie aus eigener Kraft viel zu ihrer Entwicklung und Konsolidierung beitragen. Sie sollten sich damit beschäftigen, nach welchen Werten und Zielen sie eigentlich arbeiten wollen.

Was ist gutes Engagement? Was wollen wir fördern und unterstützen? Oder auch: Wie können wir die Politik zu verbindlichen Agreements mit der lokalen Bürgergesellschaft motivieren? Welche Strategien können wir selbst für unsere eigene Entwicklung entwickeln? Wo soll unsere Freiwilligenagentur in fünf oder zehn Jahren stehen? Wie können wir den Status von lokalen Entwicklungsagenturen erlangen, an denen am Ende kein

politischer Akteur vorbeikommt?

So aufgestellt würde es dann auch viel leichter fallen, der Politik „Hausaufgaben“ ins Stammbuch zu schreiben. Ein politisches Bekenntnis zur organisierten Bürgergesellschaft, das mehr wäre als ein Lippenbekenntnis, könnte zum Beispiel eine laufende Bestandsaufnahme zur Lage und zum Zustand des bürgerschaftlichen Engagements in Form einer regelmäßigen Engagementberichterstattung für Niedersachsen zur Folge haben; hätte zur Folge, dass deutlich mehr Geld für den Ausbau der Infrastruktur für Engagement – etwa in Form eines landesweiten Fonds zur Engagementförderung – ausgegeben würde; hätte vielleicht sogar zur Folge, dass Niedersachsen die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements als Staatsziel in die Landesverfassung aufnimmt.

Fazit: Die Ausgestaltung von Visionen kann man nicht auf dem Papier oder mit politischen Beschlüssen allein bewirken. Sie wird immer Aufgabe praktischen Handelns bleiben. Fest steht nur, dass von der Ausgestaltung einer lebendigen Bürgergesellschaft, die sich den sozialen Bürgerrechten und Werten wie Toleranz und Vielfalt verpflichtet fühlt, die Zukunft unseres demokratischen Gemeinwesens abhängt.

Die Verkennung dieses Umstands führt uns direkt in jenen Zustand der Postdemokratie, den Colin Crouch so treffend beschrieben hat und der am Horizont droht, wenn man die Dinge einfach so laufen lässt wie bisher.

Kontakt: info@serge-embacher.de

Serge Embacher

Ehrenamtliche Hilfe beim Hochwasser



In der letzten Juli-Woche 2017 wurde die Sommererholung vieler Menschen in Stadt und Landkreis Hildesheim auf eine harte Probe gestellt. Das Hochwasser ließ Keller und Wohnungen voll laufen, Gebäude konnten nicht mehr betreten werden und manche Straßen mussten für diese Woche wegen Überflutung komplett gesperrt werden. Dabei wäre es nicht auszudenken, wenn Hildesheim ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Hilfsorganisationen wie dem THW, DLRG oder die Freiwillige Feuerwehr auskommen müsste. Zusätzlich zu den organisierten Ehrenamtlichen kamen zahlreiche freiwillige Helferinnen spontan an verschiedene Brennpunkte. So halfen zu Spitzenzeiten 150 Menschen im Bauhof beim Befüllen von Sandsäcken. Auch beim Verteilen der Sandsäcke an den Dämmen war jede zusätzliche Hand hilfreich. Laut Thomas Bartels, dem Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Hildesheim, waren in der Stadt rund 250 ehrenamtliche Feuerwehrkräfte im Einsatz, im Landkreis halfen mindestens 1.500 Feuerwehrfrauen und -männer.

Dazu kamen rund 750 überörtliche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr.

Von Montag abend bis zur Entwarnung am Freitag waren die Feuerwehrleute unermüdlich Tag und Nacht im Einsatz. Viele der Frauen und Männer wurden für diese Einsätze auch von ihrem Arbeitgeber frei ge-

stellt. Geschlafen wurde nur stundenweise, wenn es unbedingt nötig war.

Aber auch ab Freitag kehrte bei der Freiwilligen Feuerwehr noch keine Ruhe ein. Wohnungen und Keller wurden ausgepumpt und Sandsäcke wieder eingesammelt. Noch in der darauffolgenden Woche waren alle die Feuerwehrleute für weitere Hilfsmaßnahmen im Einsatz.

Was treibt diese Menschen an, sich so intensiv für andere Menschen und ihre Stadt oder ihren Ortsteil zu engagieren? Sich dazu noch regelmäßig fortzubilden? Für Bartels liegen die Motive vor allem bei der guten Kameradschaft in der Freiwilligen-Feuerwehr, in einem ausgeprägtes "Helfer-Gen", welches alle Mitglieder mitbringen sowie der Möglichkeit, mit hochwertigem technischen Equipment und entsprechenden Fortbildungen zu arbeiten. Je nach den individuellen Möglichkeiten engagieren sich die freiwilligen Feuerwehrleute zwischen 80 und 400 Stunden im Jahr.

Ulrike Dammann

Spontane Hochwasserhilfe für MIA- Garten

Der MIA Garten wurde zum Schwimmbad. "Ich wollte schon den Schlüssel abgeben", meinte Susanne Meyer, "als unerwartet viele Flüchtlinge in kurzen Hosen spontan ihre Hilfe



anboten". Drei Tage wurde gereinigt und Gegenstände gerettet. Trotz vieler Verluste sieht der Garten heute wieder wie neu aus und steht den Bockenemern wieder für Kindernachmittage, Seniorentreffs und andere Aktionen zur Verfügung.

Barbara Benthin

Wir sind eine Ortsgruppe im Landesverband Niedersachsen der NaturFreunde Deutschlands. Unsere Ortsgruppe konnte nach ihrer Gründung im Jahr 1915 zunächst das Sommerhäuschen von Karl Benscheidt (Gründer des Fagus-Werks) auf dem Alfelder Wahrberg als Versammlungsort nutzen. Im Jahr 1931 wurde dann die Schlehberghütte eingeweiht. **Wir NaturFreunde waren schon immer der ganzheitlichen und sozialen Perspektive verpflichtet, die heute nachhaltige Entwicklung genannt wird.** Mitmachen kann jeder in jedem Alter.

Wir bieten ein großes Spektrum an Möglichkeiten:

Wir sind der etwas andere Wanderverein: Wir gehen "gemeinsam on tour" und interessieren uns dabei für Natur und soziale Kultur. Wir machen Tagestouren in unserem oder angrenzenden Landkreisen. Wandern im Harz oder in der Heide und nehmen dabei Rücksicht auf den Schwächeren. Auch Wochenendtouren und Wanderfreizeiten bieten wir an. Gäste sind immer dabei und herzlich willkommen.

Wir sind der etwas andere Sportverband: Wir treiben naturverträglichen und gemeinschaftlichen Sport. Vor allem die Natursportarten wie Bergsport, Schneesport, Kanusport, Wandern, Nordic Walking oder Radfahren.



Wir sind der etwas andere Umweltverband: Wir verbinden Umweltschutz mit Innovation, neuen Arbeitsplätzen und Sozialverträglichkeit.

Wir sind der etwas andere Naturschutzverband: Wir fördern Naturerlebnis und die verantwortungsvolle Nutzung der Natur. Setzen uns für die Einrichtung von „Natura Trails“ in „Natura-2000“ Gebieten ein, oder haben den Sinnespfad im Naherholungsgebiet Alfelder Schlehberg eingerichtet, den wir auch gemeinsam pflegen.

Wir sind der etwas andere Reiseveranstalter: Wir bieten soziale Begegnungen bei umweltverträglichen Reisen in Deutschland oder im angrenzenden Ausland.

Wir sind der etwas andere Kulturverband: Wir fördern "Kultur von unten" für alle. Unser Zupforchester gibt Konzerte, vornehmlich in sozialen Einrichtungen, im Landkreis.

Wir freuen uns immer über neue Mitspieler. Interessierte werden am Instrument ausgebildet.





Im Mittelpunkt unseres Vereinslebens steht die Schleberghütte, eines von fast 700 NaturFreunde-Häusern in verschiedenen Ländern Europas und der Welt. Hier treffen wir uns zu gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen, aber auch zur gemeinsamen Pflege von Hütte und Grundstück.

Die Schleberghütte ist aber nicht nur unser Vereinsheim, sondern dient **auch** mit den zehn Betten, verteilt auf vier Zimmer, Gruppen aus ganz Deutschland als **Ferienunterkunft**. Auch die Fahrradtouristen auf dem Leine-Heide-Radweg schlagen auf unserem Vereinsgelände zur Übernachtung ihr Zelt auf.

Wir sind für Sie/Euch da - in unserem NaturFreundehaus „Schleberghütte“ in Alfeld, Heinrich-Rinne-Straße 35, möchten wir Sie/Dich herzlich gern einmal begrüßen. Einfach vorbeikommen oder an einem Programmpunkt teilnehmen.



Kontakt: Klaus Sievers,
Tel. 05181 -82 85 58
alfeld@naturfreunde.de
www.naturfreunde-alfeld.de

Klaus Sievers



Der Verein KulturLeben Hildesheim wurde 2012 von Ruth Seefels ins Leben gerufen. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit geringem Einkommen (z.B. ALG Bezug, niedrige Rente, BAFöG) in Stadt und Landkreis Hildesheim, Zugang zu kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. Dabei wird der Begriff „Kultur“ sehr weit gefasst und beinhaltet neben Theateraufführungen, klassischer Musik, Jazz, Rock, Pop, usw. auch Comedy- und Sportevents.

Das Konzept: Auf der einen Seite können sich viele Menschen keine Eintrittskarten leisten, auf der anderen Seite bleiben oft Karten von Kulturveranstaltungen unverkauft und Plätze leer. Hier setzt KulturLeben als Drehscheibe an.

Unsere Kulturpartner stellen uns Karten kosten-frei zur Verfügung. Sei es kurzfristig, weil Veranstaltungen nicht ausverkauft sind oder etwas langfristiger, weil wir von vornherein mit eingeplant werden.

Unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen laden in einem persönlichen Telefongespräch Kulturgäste mit passenden Interessengebieten zu Veranstaltungen ein. Sie werden dann in eine Gästeliste eingetragen, die dem Veranstalter mitgeteilt wird. Am Tag der Veranstaltung müssen die Karten an der Tages- oder Abendkasse abgeholt werden.

Hierbei muss niemand seine finanzielle Situation öffentlich machen. Es genügt den Namen zu nennen, dann werden die Karten direkt ausgehändigt. Niemand muss allein eine Veranstaltung besuchen. Unsere Gäste können zwei Karten bekommen und so eine Begleitperson ihrer Wahl mitnehmen.

Familien können Karten für die ganze Familie erhalten. Der Nachweis über die finanzielle Situation erfolgt durch eine soziale Einrichtung, mit der der Kulturgast bereits in Kontakt steht oder durch einen aktuellen Einkommensbescheid direkt bei uns.

Was macht die Arbeit interessant?

Es ist der Austausch mit den Kulturgästen. Jeder Mensch ist anders und dadurch jedes Telefongespräch individuell. Über die Vermittlung von Eintrittskarten hinaus erfahren wir oft auch Persönliches. Manche Gäste nutzen den Anruf u auch, um mal mit jemand zu reden. Das sind Momente, die uns zeigen, dass wir mehr bewirken als nur Karten zu vermitteln.



Erika Bächtle im Gespräch mit einem Kulturgast

Aber nicht nur das Gespräch über Persönliches, macht die Arbeit spannend, sondern auch die Rückmeldungen. Sie helfen uns damit bei der nächsten Vermittlung.

KulturLeben Hildesheim wäre ohne Kooperationspartner nicht denkbar. KulturLeben Hildesheim ist auch Teil des Projekts „Hildesheim - eine (Kultur-)Stadt für alle!“. Ziel des Projektes ist es, Menschen mit Einschränkungen (physischer, psychischer, sprachlicher oder sonstiger Art) barrierefreien Zugang zu Kultur-, Freizeit- und Bildungsangeboten zu ermöglichen.

KulturLeben Hildesheim ist ein rein ehrenamtlich organisierter Verein und besteht aus Vorstand, Mitgliedern und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Thomas Kittel, dem Schatzmeister und stellvertretenden Vorsitzenden Klaus Bange und dem stellvertretenden Vorsitzenden Rainer Kröger.

Mitglied können all jene werden, die den Verein und das Ziel „kulturelle Teilhabe für alle“ unterstützen. Wir unterscheiden zwischen Fördermitgliedern (Jahresbeitrag ab 20€) und ordentlichen, stimmberechtigten Mitgliedern (Jahresbeitrag ab 40€). Wir freuen uns über neue Mitglieder.

Das Tagesgeschäft und die regelmäßigen Aktivitäten übernimmt ein Team aus sechs ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die teilweise auch Mitglieder des Vereins sind. Es gibt keine festen Arbeits- oder Einsatzzeiten und auch keine Mindeststunden, die geleistet werden sollen. Alle Ehrenamtlichen entscheiden für sich, wie viel Zeit sie investieren wollen und können. Am meisten Raum nimmt die telefonische Vermittlung von Eintrittskarten an Kulturgäste ein. Je nachdem, wie kurzfristig Kulturpartner uns Karten zur Verfügung stellen oder wie viele parallele Veranstaltungen in Hildesheim stattfinden, kann dies auch mal zeitaufwändiger werden. Umso wichtiger, dass sich die Vermittlung auf mehrere Schultern verteilt.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Kontaktpflege mit unseren Kultur- und Sozialpartnern und die regelmäßige Nachfrage nach Karten für Veranstaltungen.

Weitere Aufgaben neben der Vermittlung sind z.B. das Versenden oder Auslegen von Flyern, Pflege der Homepage und Facebookseite, Beteiligung an Ständen, Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit.



vlnr. Thomas Kittel, Barbara Mrongovius, Wilhelm Schröder, Erika Bächtle und Klaus Bange
Foto: G. Granzow

Dienstags von 10:30 Uhr bis 12:30 Uhr sind wir im ersten Stock der Tourist-Information am Marktplatz persönlich für alle an unserer Arbeit Interessierten da.



Unser Team besteht aus sehr unterschiedlichen Menschen, die das Ziel der kulturellen Teilhabe für alle eint. Entsprechend unterschiedlich und ergänzend sind auch die Kompetenzen, die sie in den Verein und in

die tägliche Arbeit einbringen. Beispielsweise fällt manchen das Telefonieren mit Kulturgästen nicht so leicht, sie können aber ihre guten Kontakte nutzen zu Kultur- und Sozialpartnern, Stadtverwaltung, Förderern oder anderen, die den Verein unterstützen. Die offene, freundliche und wertschätzende Art der Ehrenamtlichen, die täglich telefonisch Karten an unsere Kulturgäste vermitteln, ist eine Kompetenz, die man nicht oft genug hervorheben kann.

Die Zuverlässigkeit, mit der die Ehrenamtlichen die unterschiedlichen Aufgaben wahrnehmen, ist eine immense Entlastung für den Vorstand. Es sind so viele kleine und

große Beiträge, die ich wertschätze und für die ich dankbar bin, denn ohne diese würde der Verein nicht existieren können.

Es finden regelmäßige Treffen aller Ehrenamtlichen zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung neuer Ideen statt. Hier werden Neuigkeiten ausgetauscht, Verfahren besprochen und Tipps für eine möglichst effektive Arbeit gegeben.

Seit einiger Zeit versuchen wir diese Treffen mit einem Besuch eines Kultur- oder Sozialpartners zu verbinden. Auf diese Weise machen wir uns bekannt und alle Ehrenamtlichen lernen die Einrichtungen, deren Veranstaltungen sie vermitteln, besser kennen.

So ein „Blick hinter die Kulissen“ ist immer sehr spannend. Die Treffen sind zwar sachbezogen, aber nicht formal. Sie leben von der Beteiligung aller.

Auch zwischen den Treffen stehen Ansprechpersonen zur Verfügung. Wenn gewünscht können alle Ehrenamtlichen organisatorische, inhaltliche und technische Unterstützung abfragen.

Wir sind immer auf der Suche nach Freiwilligen, die sich ehrenamtlich bei KulturLeben Hildesheim engagieren wollen. Sei es zur Unterstützung in der Wahrnehmung der wöchentlichen Bürozeit oder zur Pflege der Homepage und Facebook-seite oder in der Kontaktpflege mit unseren Partnern. Aber allen voran suchen wir immer Ehrenamtliche, die telefonisch Eintrittskarten an Kulturgäste vermitteln.



www.KulturLeben-Hildesheim.de

Thomas Kittel

Netzwerk Kultur & Heimat

Das Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land ist ein bunt_zusammengesetztes Bündnis - vom großen Kulturverein bis zum_frei-schaffenden Künstler.

Sichtbar wird unsere Arbeit vor allem durch unsere Projekte, mit denen wir das Bewusstsein für die kulturellen Stärken der Region Hildesheim wecken wollen. Denn uns sind die vielen kleinen Kulturinitiativen wichtig, die unsere Region unverwechselbar machen und zum Leuchten bringen.

Kultur ist für uns eben nicht nur Oper oder Streichkonzert. Kultur ist das, was sich oft im Kleinen abspielt: eine bewusst gestaltete Umwelt, eine als Spiegelbild der Lebensinhalte produzierte Erfahrung. Sicherlich kennen Sie die „Tage der offenen Ateliers“, haben von Rosen&Rüben gehört oder auch beim Musik-Grand Prix hört! hört! mitgefiebert – typische Projekte von uns.



Bildhauer Hans Lamb erläutert seine Arbeitsweise bei den „Tagen der offenen Ateliers“

Diese Projekte sind ohne die Arbeit von vielen Helfern nicht durchführbar. Durch die knappe finanzielle Situation im Kulturbereich ist oft die ehrenamtliche auch eine unentgeltliche Arbeit. Trotzdem versuchen wir, durch Einbindung, Rückspiegelung und Dank an die Ehrenamtlichen den großen Wert dieser Arbeit für uns deutlich zu machen.

Gerade im ländlichen Bereich erfahren wir oft, dass das Ehrenamt einen hohen Stellenwert besitzt und dass viele Menschen in mehreren Vereinen und Initiativen aktiv sind und das auch als Selbstverständlichkeit ansehen. Durch sie wird vieles erst sichtbar und erfahrbar.

Ein Beispiel: Unser Projekt „Rosen&Rüben“ fand 2016 mit 34 verschiedenen Einzelveranstaltungen im gesamten Landkreis und darüber hinaus statt. Das waren unter anderem Dorffeste, Kunstaktionen, Konzerte. Jede dieser Veranstaltungen brauchte Ehrenamtliche, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen des großen Ganzen beitragen – glückliche Besucher, zufriedene Gäste, ungestörte Genüsse, ungetrübte Kulturerlebnisse.

Und es geht weiter: aktuell arbeiten wir an dem Projekt rund um das Thema „Wasser“. Hier machen wir uns mit einer imaginären Wünschelrute auf eine Suche in der Region Hildesheim. Wasserbauten, Wasserwege, Dürre, Ebbe, Sandstrand – wir suchen und Sie können uns helfen!

Schicken Sie uns Hinweise zum Wasser. Gibt es in Ihrer Nähe eine sprudelnde Quelle, eine geheimnisvolle Nixengeschichte, einen höhlenden Tropfen oder vielleicht besondere Wassertiere?

Tragen Sie bei zu unserer Sammlung!

Netzwerk Kultur & Heimat
Hildesheimer Land e.V.

Tel.: 05121/309 6014

Mobil: 0151/55752204

E-Mail: info@netzwerk-kultur-heimat.de

www.netzwerk-kultur-heimat.de



Sabine Zimmermann

Stadtteilmütter

Informieren - Begleiten - Unterstützen

Das Projekt „Stadtteilmütter“ in den Hildesheimer Stadtteilen Nordstadt und Drispensiedt ist neu und trotzdem wollen wir so schnell wie möglich ankommen. Ankommen im Stadtteil und ankommen bei den Familien.



Stadtteilmütter und Kooperationspartner

Seit Mai 2017 arbeiten wir in Zusammenarbeit mit der AWO und dem Jobcenter Hildesheim als Stadtteilmütter und haben unser Büro im AWO Bazaro am Cheruskerring. Wir möchten andere Mütter, Frauen und Familien in unseren Stadtteilen kostenlos unterstützen, informieren und begleiten, ihnen Bildungsmöglichkeiten aufzeigen und ihnen bei der Schulanmeldung, bei Fragen zur KiTa sowie Erziehung der Kinder und Gesundheitsfragen helfen. Wir möchten Familien bei Konflikten unterstützen, um die richtige Beratung zu finden.

Wir selbst kennen viele der Probleme, die Familien im Stadtteil haben. Zeynab Murad ist seit 1996 in Deutschland. Als sie aus dem Irak hier herkam war das Angebot noch nicht so gut wie heute. Sie weiß, dass anzukommen eine Weile dauern kann und möchte Menschen gern Wege aufzeigen.

Auch für Tatjana Kruz aus Kasachstan war der Weg nicht immer leicht. Als junge alleinerziehende Mutter von drei Kindern kennt sie die Tücken des Alltags genau. Die KiTa-Anmeldung, der Besuch beim Logopäden, die Suche nach Unterstützung sind ihr nicht fremd.

Ganz neu in der „Fremde“ ist Zhanna Usmanova aus Kirgistan. Über ein Studium in der Türkei führte sie der Weg 2014 nach Deutschland. Hier besuchte sie erstmal einen Deutschkurs um bessere Chancen auf einen Job zu bekommen. Ihre sprachliche Vielfalt (Deutsch, Türkisch, Bulgarisch, Russisch) ist ihre Stärke als Stadtteilmutter.

Ob kurz oder schon lang in Deutschland unsere vierte Stadtteilmutter Sylvia kann beim Ankommen in Hildesheim ganz bestimmt helfen. Sie wurde in Hildesheim geboren und kennt die Stadt wie ihre Westentasche. Durch ihre Qualifizierung beim „Rucksack-Projekt“ liegt ihr besonders die Elternarbeit am Herzen. Sylvia hat durch ihre Liebe zur Kreativität auch schon viele Ideen zu Freizeitangeboten für Frauen.

Ab September wollen wir deshalb ein Treffen für Frauen ins Leben rufen. Gemeinsam können wir uns kennenlernen und einmal die Woche über aktuelle Fragen und Probleme reden. Wir können uns gemeinsam informieren und austauschen. Eingeladen ist jede Frau, egal welcher Herkunft oder Religion. Wir freuen uns auf euch jeden Donnerstag ab September um 09:00 Uhr.

AWO Bazaro
Cheruskerring 47
Tel.: 017656708706
Mail: seidel@awo-hi.de

Hülya Gürcan

Sabine Voshage

Das Miteinander und die kreativen guten Ideen, die durch viele engagierten Menschen entstehen, fasziniert sie immer wieder – auch in den Durststrecken, durch die sie durchlebte, ist diese Motivation nie verloren gegangen. Und sie findet immer neue Aufgaben, diese starke Frau.



57 Jahre alt und 36 Jahre engagiert!

Es fing 1981 ganz harmlos an mit der Frage von Freunden aus Sack, ob sie nicht als weibliche Betreuerin mit der Jugendfeuerwehr nach Schönberg fahren würde – allerdings müsste sie dann auch der Feuerwehr beitreten. Dies war der Beginn über 30 Jahren umfangreicher Jugendarbeit in der Feuerwehr – sie wurde letztendlich 1990 die 1. Kreisjugendfeuerwehrwartin im Land Niedersachsen.



Berliner Abend beim Deutschen Feuerwehrverband 2007 mit damaligem MdB Bernhard Brinkmann und damaligem Landesjugendfeuerwehrwart (LJFW) Heinrich Eggers

Damals war sie oftmals bei den Lehrgängen bis zum Gruppenführer die einzige Frau, 1:120 war die Quote an der Landesfeuerweherschule in Celle und so manchen Spruch musste sie wegstecken. Aber sie sagte sich, es macht mir Spaß und ich schaffe das, egal ob als stellvertretende Jugendfeuerwehrwartin in Sack und dann als Stadtjugendfeuerwehrwartin in Alfeld und später auf Kreisebene. Sie war im ganzen Bundesgebiet unterwegs, nicht nur bei Ferienfreizeiten, sondern auch auf den Delegiertenversammlungen der Landes- und Bundesjugendfeuerwehr.



Kreisjugendfeuerwehrtag 2009 - mit stv. KJFW Siggi Schön, LJFW Heinrich Eggers, meinem Nachfolger KJFW Marian Neumann u. stv. KJFW Markus Hüffner.

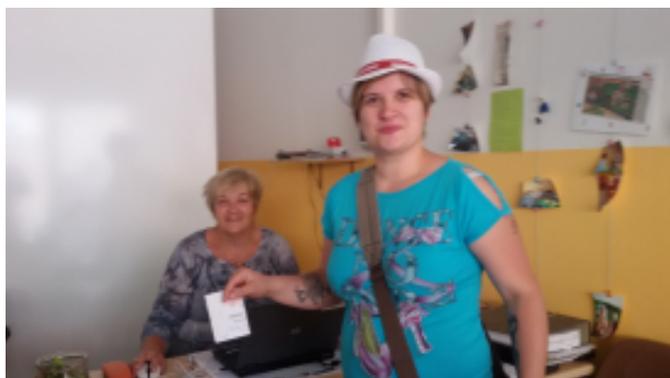
Und dann gab es noch die Dienstbesprechungen der Kreisfeuerwehr und des Kreisfeuerwehrverbandes. Den Bezug zur Basis zu behalten war immer ihre Herzensangelegenheit und das dürften alle gespürt haben, sonst wäre sie in der Männerdomäne Feuerwehr nie soweit gekommen.

Nach 15 Jahren war dann ihr Anliegen, auf Kreisebene eine jüngere Nachfolge zu bekommen. 2009 war es dann soweit und heute ist sie „nur noch“ aktives Mitglied in ihrer Ortsfeuerwehr. Vorher hat sie noch schnell den Förderverein der Bezirksjugendfeuerwehr Hannover e.V. mitbegründet, für den sie seit 2009 die Kasse führt.

Die Kasse der Bezirksjugendfeuerwehr Hannover hat sie in diesem Jahr nach 23 Jahren Kassenführung ihrem Nachfolger übergeben. Aber auch beim Stadtjugendring Alfeld, dessen 2. Vorsitz sie in der Zeit von 1990 – 1994 übernommen hatte, und beim Kreisjugendring Hildesheim, für dessen Kassengeschäfte sie einige Jahre zuständig war, hat sie sich bis 2009 für die Interessen von Kindern und Jugendlichen eingesetzt.

1999 hat sie eine ehrenamtlich rechtliche Betreuung für einen geistig behinderten Menschen in Bad Salzdetfurth übernommen, den sie auch heute immer noch mit Freude besucht und seine Angelegenheiten regelt. Und 1999 wurde sie zur ehrenamtlichen Richterin am Sozialgericht Hildesheim berufen.

In ein Loch ist sie nach Beendigung der Zeit in der Jugendarbeit nicht gefallen. Trotz Vollzeitstelle beim Landkreis ist sie weiterhin ehrenamtlich aktiv. Es ist ihr ein Anliegen immer Neues zu erlernen und neue Erfahrungen zu machen. Sie möchte gesellschaftliche Verhältnisse positiv gestalten und die Lebensqualität am Wohnort erhöhen und erhalten. Das ist auch ihrem Lebensumfeld nicht verborgen geblieben und so wurde sie 2010 gefragt, ob sie nicht für den Ortsrat Langenholzen kandidieren möchte.



Und so kam, was kommen musste. Sie ging in der Politik auf und vertritt seit 2014 als Ortsbürgermeisterin die Interessen ihres Heimatortes. 2016 wurde sie Ortsbürgermeisterin der Ortschaften Langenholzen und Sack. Bei der letzten Kommunalwahl wurde sie von den Alfelder Bürgerinnen und Bürgern in den Rat der Stadt Alfeld gewählt. Seit November 2016 ist sie als Ratsmitglied im Feuerschutz- und Ordnungsausschuss sowie im Kultur-, Tourismus- und Weltkulturerbe-Ausschuss (stv. Vorsitz) vertreten.

Nach monatelangen Vorarbeiten war sie im November 2015 Mitbegründerin der Alfelder Tafel. Seither ist sie für die Registrierung der Kundinnen und Kunden zuständig und besetzt während der Ausgabezeiten der Alfelder Tafel an 2 Tagen in der Woche das Büro in den Geschäftsräumen.

Und dann kam noch die Zukunftswerkstatt in Alfeld, an der sie sich beteiligte und schwupp war sie auch im Netzwerk Nachbarschaft Alfeld ein Gründungsmitglied und bringt ihre Kompetenz ein.

In ganz vielen Vereinen ist sie Mitglied, was sie das kostet, weiß sie nicht, ist ihr auch nicht wichtig. Die positiven Begegnungen mit Menschen, sind ihr das wert.



Sabine Voshage mit Ehemann und Gastkindern

Und bevor gleich die aufgenommenen Tschernobyl Kinder kommen, ist es Zeit das Interview zu beenden, also ein paar letzte Fragen:

Was war die einprägsamste Erfahrung?

Das Durchhaltevermögen in der Männer-Donäne Feuerwehr damals. Z.B. wurde ihr nach 4 Tagen bei ihrem ersten Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule mitgeteilt, dass es außer den Männergemeinschaftsduschen und Waschräumen, in einer Lagerhalle noch eine separate Dusche gibt. – Gestunken hat sie nicht, sie hat es anders gelöst und damit scheinbar den Männern die Luft aus den Segeln genommen und den Test bestanden.

Schwierigkeiten meistern und mit negativen Erlebnissen umzugehen hat sie gelernt, weil auf der anderen Seite sie auch gute Teams erlebt und sich immer als Teampayer verstanden hat.

Wo sind für Sie die Herausforderungen?

Immer wieder neue Wege zu finden und zu gehen, sich selber auf unterschiedliche Situationen einzustellen und zu erkennen wie individuell die Menschen sind und welche unterschiedlichen Bedürfnisse damit verbunden sind.

Und wer unterstützt Sie?

Das ist ganz unterschiedlich – mein Mann ist ein guter Zuhörer und holt mich auch mal gut runter. Im politischen Bereich war es das Mentoring Programm des Landes Niedersachsen, dann so manche Parteigenossin, aber auch der Bürgermeister ist eine große Hilfe mit seinem Erfahrungsschatz.

Und wenn Zeit ist, was essen Sie am liebsten?

Ein gutes Frühstück!

Gibt es auch Urlaubsträume?

Ich bin ein Griechenland und Asienfan. Gerne würde ich noch nach Myanmar oder Vietnam reisen.



Barbara Benthin

Günter Bannier



Günter Bannier, gebürtiger Mecklenburger ist stolzer Vater von zwei Söhnen, langjähriger Hildesheimer und wurde im Jahr 1996 auf den Cyclus 66 e. V. aufmerksam.

Schnell erkannte er, dass dieser Kulturverein eine wichtige Rolle für das Kulturleben Hildesheims darstellt und wurde kurz darauf zunächst zahlendes Mitglied. Wenig später fing er an sich freiwillig zu engagieren – bis heute. Seit nun mehr als 16 Jahren – heute ist er 66 Jahre alt - übernimmt er Tätigkeiten, wie den Thekendienst bei Konzerten, war im Vorstand für die Gastronomie zuständig und engagiert sich bei der Jazztime.

Besonders nachdem Herr Bannier seine Aktivitäten im politischen Bereich niederlegte, sah er sich in der Pflicht, diesen Verein mit seinem freiwilligen Engagement zu unterstützen. Der Kontakt zu den Bands, weitere Kontakte und Freundschaften, die durch das gemeinsame Interesse an Musik entstanden sind und weiter geknüpft werden, sind von großer Bedeutung und bereichern sein Leben.

"Musik verbindet die Hildesheimer miteinander", so Günter Bannier. Seine Motivation ist das Interesse an der Musik verschiedener Musikrichtungen und der Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen.

Die einprägsamste Erfahrung ergab sich bei einer Silvesterfeier in der Bischofsmühle. Die begeisterten Gesichter und Fröhlichkeit in den Augen der Menschen sei beeindruckend gewesen. Hätte es sein freiwilliges Engagement und die Bemühungen des "Bischofsmühle Cyclus 66 e. V." als Organisator der Veranstaltung nicht gegeben, so wären viele Menschen nicht zusammengekommen.



"Hildesheim verpasse etwas, wenn es diese Veranstaltungen des "Bischofsmühle Cyclus 66 e.V." nicht geben und weiterhin durch freiwillige im Thekendienst betreut werden würde." Wünschenswert wären weitere Engagementmöglichkeiten neben dem Thekendienst. Nichts desto trotz überwiegt die Freude am freiwilligen Engagement, das Bewusstsein, mit dem eigenen Einsatz Leben in die Stadt Hildesheim und Leben in die Kultur-Hezen der Menschen zu bringen.

Seinen Einsatz und seine Motivation versucht Günter Bannier bei den vielen Veranstaltungen zu teilen, denn wie in vielen anderen Bereichen benötigt der "Bischofsmühle Cyclus 66 e.V." mehr freiwillig Tätige.

Günther Bannier

Eine weitere Herausforderung für den Verein ist die Finanzierung.

"Die Räumlichkeiten der Bischofsmühle haben durch die Überschwemmungen beim Hochwasser im Juli 2017 schweren Schaden genommen - das kostet."

Freiwilliges Engagement ist zwar in der Basis nicht von Geld abhängig, gleichwohl aber das Spiel der MusikerInnen, die den Puls der Menschen und somit den Puls der Stadt anheben. Günter Banniers Treue und Vertrauen in die Kraft des freiwilligen Engagements streut Zuversicht und weckt Hoffnung.

Welches Lebensmotto haben sie?

"Sag deine Meinung und misch dich ein!"

Was essen Sie am liebsten?

"Königsberger Klopse"

Wohin würden Sie gern mal verreisen?

"In's australische Outback. Dort würde ich gerne ein Trike mieten und damit die legendarste Straße der Welt befahren - die Route 66. Gleichzeitig würde ich auch gerne mal Kanada durchfahren. Dort habe ich Verwandte und Bekannte."

Markus Mnich



Maya Wehrung



Maya Wehrung, hat nach ihrem Studium der Chemie als Abteilungsleiterin in einem Pharmaunternehmen in Gronau gearbeitet. Als einzige Frau im Kreise männlicher Kollegen hat sie es in der Zeit des Wiederauf-

baus gelernt, sich durchzusetzen. Hohe Fachlichkeit, klare Orientierung und ein gerütteltes Maß an „Sturheit, die ich von meinem Vater geerbt habe“, haben ihr dabei geholfen. Da das Unternehmen, in dem sie tätig war, zu einem britischen Konzern gehört, ist es nicht verwunderlich, dass Frau Wehrung diese Sprache fließend beherrscht. Ihre Sprachkompetenz hat zu einem Kontakt zu einem Flüchtling aus Ruanda geführt. Seit mittlerweile gut zwei Jahren begleitet Maya Wehrung den jungen Mann auf seinem Integrationsweg. Zusätzlich gibt sie ehrenamtlich Deutschkurse für Geflüchtete.

Frau Wehrung, wie sind Sie zu Ihrem freiwilligen Engagement gekommen?

Als hier in Gronau die Geflüchteten ankamen, habe ich mich gemeinsam mit einer Nachbarin an die Kirchengemeinden gewandt mit der Frage, was für diese Menschen getan werden soll. Zuerst ist mit dem Café International ein Treffpunkt für Einheimische und Flüchtlinge entstanden und wir haben gesehen, dass Spracherwerb für die Geflüchteten das Dringlichste war. So haben wir Sprachkurse aufgebaut. Dort ist auch der Kontakt zu J.-P. aus Ruanda entstanden.

Das sind ja eigentlich zwei Engagements auf einmal.

Ja? Den Sprachunterricht gebe ich einmal in der Woche. Ich habe ja mal Lehramt für Gymnasien studiert, wollte aber nicht Lehrerin werden. Ich wollte nie vor einer Klasse stehen und den Unsinn tolerieren müssen, den Schulkinder nun mal machen. Jetzt habe ich mit den Sprachkursen so eine Art späte Erweckung zum Lehrerberuf erlebt.

Was ist es, das Ihnen so viel Freude daran macht?

Ich erlebe die jungen Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kamen, als ausgesprochen wohlherzogen. Sie sind freundlich, höflich, rücksichtsvoll und hilfsbereit. Ich liebe diese jungen Leute hier. Daran könnten sich so manche Deutschen ein Beispiel nehmen. Wenn ich in der Stadt einen ehemaligen Schüler sehe, werde ich schon von weitem begrüßt. Herrlich!

Gibt es denn auch Schattenseiten?

Nun ja, die Teilnahme an den Sprachkursen ist freiwillig. Das wird von den Teilnehmenden ganz unterschiedlich interpretiert. Manche kommen nur alle paar Wochen, andere erst eine halbe Stunde nach Beginn, wieder andere entschuldigen sich mit fadenscheinigen Begründungen: Das finde ich schwierig. Wenn wir diese Kurse anbieten, sollten die Teilnehmer auch pünktlich und regelmäßig erscheinen. Schließlich ist die deutsche Sprache für sie das A und O, ohne sie können sie keine Arbeit finden, sich nicht integrieren.

Und was machen Sie als Patin?

Am Anfang ging es um Begleitung zu Ärzten, Ämtern usw.. Er spricht englisch, so dass ich gut übersetzen konnte. Heute ist das meist nicht mehr nötig. Er hat so gut Deutsch gelernt, dass er gut allein zurechtkommt. Er ist

jetzt, nach zwei Jahren, in einem Studienkolleg in Hannover zur Vorbereitung auf sein IT-Studium. Jetzt treffen wir uns meist einmal in der Woche. Wir musizieren gemeinsam: er singt, ich spiele Klavier. Wir besuchen Konzerte oder machen Reisen in die Umgebung. Er ist ein sehr frommer Christ. Ich habe ihm schon viel zeigen können über die christliche Kultur und Geschichte in Deutschland. Wir sind z.B. zum Reformationsjubiläum in Wittenberg gewesen. Ich habe ihn als sehr wissbegierig kennengelernt, so dass meine Informationen auf fruchtbaren Boden fallen.

Sie haben drei Kinder. Was sagt denn Ihre Familie zu Ihrem Engagement?

Die finden das gut. Sie haben J.-P. mit in die Familie aufgenommen. Mit einer Tochter hält er Kontakt über WhatsApp. Auch ich schreibe täglich mit ihm per WhatsApp.

Frau Wehrung, was treibt Sie an, sich ehrenamtlich zu engagieren? Woher nehmen Sie Ihre Motivation?

Neugier. Ich möchte immer noch meinen Horizont erweitern, dazu lernen. So habe ich erfahren, dass mir das Lehren Spaß macht. Davor hatte ich als junge Frau ja eher Angst. Und ich möchte teilnehmen am Leben anderer, in neue Kulturen hineinschnuppern.

Haben Sie daneben noch Zeit für Hobbys oder dergleichen?

Ich habe mein Haus und den Garten, das reicht mir mittlerweile.



Mandy Steinberg

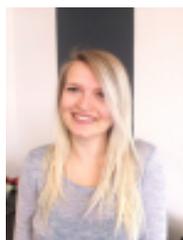
Kaleidoskop e.V.



Zusammen für Offenheit und Toleranz!

Kaleidoskop e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 2017 gegründet wurde. Der Verein möchte vor allem durch Bildungsarbeit mit SchülerInnen und Lehrpersonen Offenheit und Toleranz in der Gesellschaft fördern und Diskriminierung, Vorurteilen und Extremismus vorbeugen.

Weil diese Themen sehr aktuell sind und das tägliche Leben beeinflussen, lagen sie der Psychologiestudentin Sarah Rudolph sehr am Herzen. Sich in der Schule und im Alltag mit ihnen auseinander zu setzen, hielt sie für wichtig und so gründete sie gemeinsam mit ihrer Kommilitonin Marie-Claire Verbeke den Verein.



Der Vereinsgründung ging das Projekt „Prisma“ voraus. Ein schulinternes Fortbildungsprogramm, dessen Inhalte auf Erkenntnissen aus der Psychologie und verwandten Fachrichtungen basieren und zu einem toleranten und offenen Miteinander an Schulen führen sollen.

Im Gegensatz zum verbreiteten Ansatz, nur einzelne Themenbereiche zu bearbeiten, setzt es bei den Grundlagen von Diskriminierung und Extremismus an: den Denk- und Handlungsmustern.

Das seit über zwei Jahren bestehende Projekt wird mittlerweile in Kooperation mit der Universität Hildesheim durchgeführt. Durch die Gründung des Vereins Kaleidoskop wurde die Durchführung des Projekts in größerem Umfang möglich.

Die Vereinsmitglieder sind offen für neue Ideen und freuen sich sehr über Mitstreiter, die sich in diesem Bereich engagieren möchten.

Wie so ein Engagement aussieht?

Kaleidoskop und Prisma - beide Namen stehen für Facettenreichtum und Vielfalt.

So verhält es sich auch mit den Formen der Unterstützung. Von der Planung eines eigenen Projekts mit geflüchteten Menschen, über Social Media Management und die Gestaltung von Texten, Flyern und Websites für aktuelle Projekte bis zur Durchführung von gemeinsamen Aktionen mit anderen Vereinen beispielsweise gegen Homo- Bi- oder Transphobie. Die Vereinsmitglieder sind offen für neue Ideen und freuen sich sehr über Mitstreiter, die sich engagieren möchten.

Kontakt:

vereinkaleidoskop@gmx.de

projektprisma.de

vereinkaleidoskop.jimdo.com

Niklas Hochmann

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung geht auf Tour Demokratie beginnt mit Dir!

06.09.2017, 09:00 - 17:30 Uhr im Martin-Luther-Gemeindehaus, Peiner Str. 53, Hildesheim.



Ein vielseitiges kostenfreies Programm erwartet Sie:

Map the gap

Digitale Schnitzeljagd trifft politische Bildung. Dieser Workshop bietet einen Einblick in das Projekt map the gap, das jungen Menschen die Möglichkeit aufzeigt, sich mit dem Thema gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) im lokalen Umfeld auseinanderzusetzen. Hierbei kommt die Methode Geocaching zum Einsatz.

Filme machen

Wie dreht man einen Film? In diesem Workshop werden einfache Methoden erprobt, um Filme im Rahmen der politischen Bildungsarbeit zu erstellen. Die anstehende Bundestagswahl bietet hierfür den thematischen Input. Film ab!

Let's Play Germany

Digitale Games in der politischen Bildungsarbeit - wie kann das funktionieren? Wie es geht, zeigt das Projekt Let's Play Germany.

In einer Schnupperstunde bieten Vortrag und Best Practice Beispiele erste Einblicke in dieses spannende Thema und in neue, digitale Welten.

Fake News

Alle reden über Fake News - aber was steckt wirklich dahinter? Die Teilnehmenden des Workshops erhalten einen Überblick über aktuelle Tools, die für die Erschließung des Themas Fake News in der politischen Bildungsarbeit genutzt werden können.

Bilder im Kopf

In diesem Workshop geht es darum, Methoden und Ansätze kennen zu lernen, um die eigenen ‚Bilder im Kopf‘, also Vorstellungen, die wir von anderen Menschen oder auch anderen Ländern haben, zu entdecken und zu hinterfragen. Woher kommen meine Vorstellungen und Bilder? Wie beeinflussen sie mein Denken und Handeln und unser Zusammenleben? Und wie können wir konstruktiv mit ihnen umgehen?

Salafismus und Islamfeindlichkeit

Herausforderung und Optionen für die Praxis in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Kooperationspartner in Hildesheim: Stadtteilbüro Nordstadt.Mehr.Wert, die LAG Soziale Brennpunkte und die Lebenshilfe Hildesheim

Anmeldung: demokratie.niedersachsen.de

Der neue Internetauftritt der Machmits – jetzt auch Smartphone geeignet

Übersichtlicher und umfangreicher finden Sie hier jetzt alles über die Machmits, aber auch Hinweise auf zusätzliche



Beratungsangebote, die Ihnen in Ihrem Engagementfeld hilfreich sein können.

www.die-machmits.de

Auch die aktualisierte Broschüre zur Nachbarschaftshilfe steht hier für Sie bereit.

„Gestrandet“

27.09.2017, 18.30 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
Riedelsaal der VHS, kostenfrei

Im Rahmen der interkulturellen Woche lädt der Arbeitskreis, Koordinierung Ehrenamt` Ehrenamtliche aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe, Menschen mit Fluchterfahrungen und interessierte BürgerInnen zu einem Filmabend mit anschließender Diskussion ein. Lisei Caspers, eine junge Regisseurin, erfährt Anfang 2014, dass eine Gruppe eritreischer Flüchtlinge in der Nähe ihres Heimatdorfes untergebracht werden soll. Sie beschließt den Weg der Asylbewerber filmisch zu begleiten. Mit GESTRANDET ist ihr ein eindringlicher Film gelungen, der nicht nur die Nöte der Asylbewerber und die Sorgen der ehrenamtlichen Betreuer schildert, sondern auch zeigt, wie beide Seiten voneinander lernen und zu einem größeren Verständnis gelangen.

Kontakt: Teresa Ernst, Asyl e.V.,
Tel.: 05121 7558283

Fitness im Viertel - Ein Modellprojekt der modernen Jugendsozialarbeit



Am **17.02.2017** eröffnete der Cluster e.V. in Kooperation mit Eintracht Hildesheim das erste kostenlose Fitnessstudio in Hildesheim. Jugendliche zwischen 16 – 22 Jahren können hier von Montag bis Freitag, 14 – 19 Uhr, angeleitet trainieren und ihrer überschüssigen Energie Abhilfe leisten. Ziel des Cluster e.V. ist es, mit dem Mittel des Sports Jugendliche zu erreichen und zusammenzubringen. Neben Sport geht es um Jugendberatung und Integration. Hierfür kooperiert der Cluster e.V. mit verschiedenen Einrichtungen der Jugendarbeit in Hildesheim. Durch das entstandene Vertrauen zu den Jugendlichen, ist es dem Projekt möglich, auf diesem Wege niederschwellig und unverfänglich in vielfältige Angebote der Jugendarbeit zu vermitteln. Bereits über 80 TeilnehmerInnen trainieren regelmäßig an der Steingrube seit vergangem Februar. Das vielfältige Angebot an Fitnessgeräten konnte der Cluster e.V. in Zusammenarbeit mit Eintracht Hildesheim aufbringen, die die Geräte aus einem aufgelösten Fitnessstudio zur Verfügung gestellt haben.

Treffen des Netzwerks Nachbarschaftshilfe in Stadt und Landkreis

Am **01.11.2017** um 17.30 Uhr treffen sich die Nachbarschaftshilfen zum Austausch. Interessierte Menschen (auch aus Online-Nachbarschaften) können gerne teilnehmen. Kontakt: Netzwerk Nachbarschaft, Barbara Benthin, Tel. 051213091261, E-Mail: Barbara.Benthin@Landkreishildesheim.de

"Die vergessenen Alten"



Gemeinsam mit der praktizierenden Allgemeinmedizinerin Stefanie Rittmeier plant die Cluster Sozialagentur ein Projekt mit dem Titel: „Die vergessenen Alten.“ Das neu an den Start gehende Projekt widmet sich der Zielgruppe von bettlägerigen alten Menschen in Pflegeheimen, die keine Zuwendung von Außerhalb durch Freunde oder Familie erfahren. Im ersten Schritt wird ein Stamm von ehrenamtlichen Menschen aufgebaut, die durch Besuchsdienste die sozial isolierten Menschen im Alltag besuchen und Zeit mit ihnen verbringen.

Cluster – die Sozialagentur versteht sich als helfende Hand für soziale Projekte. Vor diesem Hintergrund arbeitet sie bedarfsorientiert in den Bereichen Projektmanagement und Jugendhilfe. Stefanie Rittmeier ist praktizierende Fachärztin für Allgemeinmedizin und kam auf die Agentur mit ihrem Anliegen zu, ein Netz von Ehrenamtlichen aufzubauen, die sich im Rahmen von Besuchsdiensten um die vergessenen Alten kümmern. Cluster machte sich daran, die Voraussetzungen dafür zu schaffen und Projektanträge zu stellen. Nun ist dank einer Spende der Volksbank Hildesheim-Lehrte-Pattensen der Grundstein der Finanzierung des Projekts gelegt.

Stefanie Rittmeier beschreibt die nächsten Schritte: „Durch meine bisherige ehrenamtliche Zusammenarbeit mit zwei hiesigen Pflegeheimen habe ich die Kontakte, um ein Pilotprojekt in Hildesheim zu starten. Ich

wünsche mir zunächst eine Gruppe von 6 bis 8 Ehrenamtlichen, die verlässlich ein bis zweimal die Woche zu den bettlägerigen alten Menschen gehen, die Gardinen aufziehen, den Tag begrüßen, frische Blumen bereitstellen, ein wenig plaudern. Davon ausgehend kann das Netz kontinuierlich ausgebaut werden.“

Der erste Baustein des Projekts ist die Etablierung eines Netzes von Ehrenamtlichen, die sich im Rahmen von Besuchsdiensten um die vergessenen Alten kümmern. Dabei geht es nicht um Pflege- oder Rechtsdienstleistungen, sondern um gemeinsame Gespräche, das Vorlesen der Tageszeitung oder darum, einfach nur da zu sein.

Menschen, die sich ehrenamtlich für die „vergessenen Alten“ engagieren möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei der Cluster Sozialagentur unter der Nummer 05121 93593 – 43 über das Projekt zu informieren.

Anke Persson, Cluster

„Wenn der Kopf hinausgeht, ganz weit fort“ 22.09.2017

Über Demenz wird viel diskutiert und publiziert – die Betroffenen bleiben dabei meist im Hintergrund. Wie Demenz aus der Perspektive der Betroffenen aussieht, und wie man als Unbeteiligter in diese hineingezogen werden kann; wie sich verschiedene menschliche Wirklichkeiten begegnen und verändern können, davon erzählt diese musikalische Lesung.

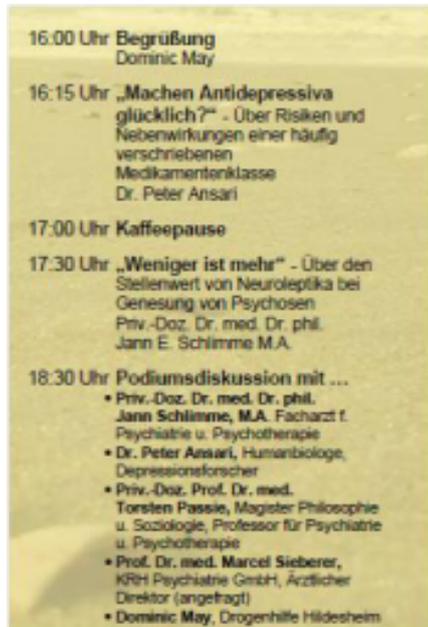
19.00 Uhr, LitteraNova, Wallstr. 12a, Hildesheim, Eintritt: 10€, ermäßigt: 8€

www.alzheimer-hildesheim.de



Psychopharmaka Fluch oder Segen?

20.09.2017 16:00-19:00 Uhr,
kostenfrei



16.00 Uhr	Begrüßung Dominic May
16.15 Uhr	„Machen Antidepressiva glücklich?“ - Über Risiken und Nebenwirkungen einer häufig verschriebenen Medikamentenklasse Dr. Peter Ansari
17.00 Uhr	Kaffeepause
17.30 Uhr	„Weniger ist mehr“ - Über den Stellenwert von Neuroleptika bei Genesung von Psychosen Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme M.A.
18.30 Uhr	Podiumsdiskussion mit ... <ul style="list-style-type: none">• Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil. Jann Schlimme, M.A. Facharzt f. Psychiatrie u. Psychotherapie• Dr. Peter Ansari, Humanbiologe, Depressionsforscher• Priv.-Doz. Prof. Dr. med. Torsten Passie, Magister Philosophie u. Soziologie, Professor für Psychiatrie u. Psychotherapie• Prof. Dr. med. Marcel Sieberer, KRH Psychiatrie GmbH, Ärztlicher Direktor (angefragt)• Dominic May, Drogenhilfe Hildesheim



Großer Sitzungssaal Landkreis Hildesheim, Bischof-Jansen-Str.31. Die AG kritische Psychiatrie des Verbundes freut sich auf viele interessierte TeilnehmerInnen.

Anmeldung: 05121 309-7377

E-Mail: anja.becker@landkreishildesheim.de

Mühlenstübchen Kleiderstube Norstemmen

Gut erhaltene, gebrauchte Kleidung, Haushaltsgegenstände und Bücher gegen eine geringe Spende ab 1€, Hauptstraße 48, Eingang durch das Geschäft WALTER,

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00-12.00 Uhr,

Freitag 15.00-17.30 Uhr



Malteser Fortbildungreihe "Inklusion konkret"

"Ich weiß gar nicht, ob ich traurig bin"

Zeichen kindlicher Trauer

21.11.2017, 18.30 Uhr, kostenfrei, Dr. Miriam Sitter, Sozialwissenschaftlerin beleuchtet die Variabilität von kindlichen Trauerprozessen.

"Mama, lass das Licht an"

Ängste bei Kindern und Jugendlichen

24.10.2017, 18.30 Uhr, kostenfrei, Thomas Duda, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie referiert. Angst ist eine normale Reaktion im Umgang mit tatsächlichen oder auch bedrohlich wirkenden Gefahren. Denn Angst erhöht die Aufmerksamkeit sowie die Wahrnehmungs- und Reaktionsmöglichkeiten des Menschen. Auch bei Kindern und Jugendlichen ist Furcht in der Entwicklung wichtig. Es wird auch der Frage nachgegangen, wann Ängste übermächtig werden und Krankheitswert annehmen.

Malteser Hilfsdienst, Waterloostr. 25, Hildesheim, Anmeldung: 051216971791, integrationshilfe-hildesheim@malteser.org, malteser-hildesheim.de

Kleiderkammer der Malteser

Die Kleiderkammer in Hildesheim, Waterloostraße 25, bietet noch bis zum 31.08. Sommerbekleidung zum halben Preis an. Geöffnet sind die Kleiderkammer sowie der angeschlossene Flohmarktladen montags 9.30-12.30 Uhr sowie mittwochs und donnerstags 15-18 Uhr.

AWO Trialog

Austausch in der Angehörigengruppe Alfeld, 09.07. und 02.11., 17-18.30 Uhr, Tagesstruktur Zentrum von AWO Trialog Kalandstr. 3, Alfeld

Austausch in der Angehörigengruppe Hildesheim, 14.09. und 09.11., 17.-18.30 Uhr, Sozialpsychiatrisches Zentrum von AWO Trialog, Teichstr. 6, Hildesheim

Psycho- Wellness, Methoden Tipps und Tricks für eine Auszeit zwischendurch.

12.10., 17.-18.30 Uhr, Teichstr. 6, Hildesheim

Besuch der Sternwarte, 17.10., 18.45 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Brockenblick, Anmeldung: 05121-13890, 4€

Fake News- Wahrheit und Lüge im Internet, 07.11., 18-20 Uhr, Teichstr. 6, Hildesheim, Anmeldung: 05121-13890

Informationsabend Depression/ bipolare Störung, 08.11., 17-19 Uhr, Eugen Biniasz-Schreen, Kalandstr. 3, Alfeld, Anmeldung: 05181-9363536, 4€

Das **Internet Cafe Trialog** Hildesheim ist jeden Sonntag von 14.30- 17.00 Uhr für alle geöffnet.

Machmits

Machmits: **Kostenloser Einführungstag zum Betreuungsrecht** für Interessierte und BetreuerInnen findet am am 20.09. um 13.00 Uhr und am 22.11. von 17.00 - 20.00 Uhr statt im Betreuungsverein Hildesheim e.V., Wallstr. 5-7. Um Anmeldung wird gebeten bei Manfred Marhenke. Tel. 05121/75350, E-Mail:info@betreuungsverein-hildesheim.de.

Machmits: **Vortrag über die Erstellung von Vorsorgeregelungen wie Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen** am 05.09., 04.10., 08.11.17 jeweils um 18.30 Uhr in Hildesheim, Bischof-Janssen-Str. 31, (Eingang B). Die Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten bei Holger Meyer. Tel. 05121/3094462

Machmits: Austauschtreffen der ehrenamtlichen BetreuerInnen

Am 06.09., 04.10. und 08.11.2017 finden die Treffen um 19.00 Uhr, in Hildesheim, Bischof-Janssen-Str. 31, (Eingang B) statt.

Machmits: Infomobil

Mit Angeboten zu Vorsorgeregulung, Pflege und Bürgerschaftlichem Engagement sind wir anzutreffen, jeweils von 10.00 – 12.00, am 20.09. in Giesen auf dem Rewe Parkplatz, am 27.09. auf dem Marktplatz in Alfeld, am 4.10. in Diekholzen, 10.10. Sibesse bei NP, 19.10 Lamspringe Rathaus und am 25.10. vor dem Dorfladen in Freden.

Integrationshilfe im KOMM Nordstemmen

Asylbewerber/-innen erhalten Unterstützung bei ihrer Integration durch Ehrenamtliche und bekommen Beratung durch Fachstellen wie etwa den Asyl e. V.

Seit 15 Jahren führen wir Deutschkurse durch und seit 3 Jahren bieten wir einen regelmäßigen Treffpunkt für AsylbewerberInnen an. Wir kümmern uns, gemeinsam mit anderen sozialen Einrichtungen und Ehrenamtlichen vom Runden Tisch Asyl Nordstemmen, um die Asylbewerber aus etwa 12 verschiedenen Ländern -afrikanischen Län-

dern wie Eritrea, Mali, Elfenbeinküste und Sudan sowie aus Syrien, Irak, Iran, Pakistan, Afghanistan und aus den Balkanländern.

Zugewanderte Menschen können sich zu festen Zeiten treffen und erhalten Deutschunterricht und Unterstützung durch Haupt- und Ehrenamtliche. Darüber hinaus begleiten wir unsere neuen NachbarInnen bei Gängen zu Behörden, Ärzten, zu unterstützenden Institutionen. Dabei geht es auch um Wohnungssuche und nachbarschaftliche Integration. Weiterhin sind interessierte Menschen, die bei der Integration mithelfen möchten, gerne eingeladen.

Kontakt KOMM Nachbarschaftszentrum Nordstemmen e.V. MehrGenerationenHaus, Tel: 05069 51 64 60

Sind Sie an ehrenamtlicher Tätigkeit interessiert?

Fr, **03.11.2017**, 16.00-19.00 Uhr und

Sa, **04.11.2017**, 10.00-13.00 Uhr

bietet die Vhs Hildesheim einen kostenlosen Kurs zum Thema Ehrenamt an. Wenn Sie Interesse an dem Thema haben, dient der Kurs als Orientierungshilfe. Sie werden beglückwünscht als die direkt richtigen, echten Demokraten und erfahren etwas über die staatsbürgerliche Einordnung des Ehrenamtes, das unser Zusammenleben und damit unsere Demokratie zusammen hält.

Barbara Benthin vom Landkreis Hildesheim wird in einer Einheit, einige Netzwerke im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements beleuchten.

Wir sammeln dann mögliche Motivationen ehrenamtlich tätig zu werden. Dann wird die Vielfalt von Möglichkeiten ehrenamtlicher Tätigkeit angesprochen, von allein, in einer lockeren Gruppe, bis in einer kleinen bis größeren Organisation. Hier gehen wir auch auf die oft unterschiedlichen Anforderungen

an Sie als ehrenamtlich Tätige ein. Und dann folgt der schwierige Teil. Anhand einer selbst erstellten persönlichen Checkliste, die Ihre persönliche Motivation aufgreift, stellen Sie fest, welche Tätigkeit, wo und bei welcher Organisation für Sie in Frage kommt.

Anmeldung: VHS Hildesheim

Tel. 05121 9361111,

E-Mail: anmeldung@vhs-hildesheim.de

Wolfgang Fleer

Neue Themen in der Hildesheimer Selbsthilfe

Die Kontaktstelle im Selbsthilfebereich, KIBIS des Paritätischen sucht noch Interessierte zu folgenden Themen

Adipositas Chirurgie

Von Adipositas Betroffene, die eine Magen verkleinernden Operation erwägen und solche, die diesen Schritt bereits gegangen sind, tauschen in regelmäßigen Gesprächen ihre Erfahrungen aus.

Adipositas

Selbsthilfegruppe für Männer und Frauen ab 16 Jahren. Die Gruppe soll regelmäßigen Erfahrungsaustausch und gemeinsame Unternehmungen bieten.

Syringomyelie

Bei dieser Erkrankung findet eine Höhlenbildung im Rückenmark statt. Die Folgen können u. a. diffuse Schmerzen, Nervenlähmungen sein. Die Gruppe soll offen sein für Betroffene und Angehörige.

Zwangsstörungen

Schwerpunkt sind der regelmäßige Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung der Alltagsbewältigung.

Prostatakrebs

Die Gruppe ist offen für alle Betroffene
Kontakt: KIBIS, Marina Stoffregen, Tel. 0 51 21/ 74 16-16 oder Email: marina.stoffregen@paritaetischer.de

BAGSO-Themenheft

"Engagement für Menschen im Heim"



Ausgewählte Projektbeispiele zu freiwilligem Engagement in Alten- und Pflegeeinrichtungen werden vorgestellt.

Zum Download:
gesund-aktiv-aelter-werden.de

"Wenn die Seele krank ist"

Psychotherapie im höheren Lebensalter



Diese Broschüre ist gedacht als Ratgeber für ältere Menschen, aber auch für Angehörige und Hausärzte geeignet.

Zum Download:
www.bagso.de

„neXtvote“

Der Landesjugendring Niedersachsen führt im Vorfeld zur Bundestagswahl am 24.09.2017 wieder das Projekt "neXtvote" durch. Viele junge Menschen dürfen an dieser Wahl noch nicht teilnehmen, weil sie noch keine 18 Jahre alt sind. Damit auch die Interessen der rund 15 Millionen jungen Menschen berücksichtigt werden, die zum Zeitpunkt der Wahl noch nicht volljährig sind, gibt es die U18-Wahl! Genau neun Tage vor der „echten“ Wahl – in diesem Jahr also am 15.09.2017 – findet die U18-Wahl statt. Weitere Informationen unter U18.org sowie neXtvote.de

Von wegen gähnende Leere

Eine neue Handreichung der BBE stellt ermutigende ehrenamtliche Projekte für den ländlichen Raum vor, die zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen.

Gute Ideen und Konzepte sind gefragt, um ländliche Räume – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – als attraktive, inklusive und offene Lebensregion zu gestalten. Wenn auf dem Land ein Projekt umgesetzt wird, berichtet meist die regionale Tageszeitung oder das Anzeigenblatt.

So erreicht die Nachricht über inspirierende und wirksame Vorhaben kaum interessierte Leserinnen und Leser über das enge Verbreitungsgebiet oder die Projektwebsite hinaus.

Dem möchte das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) mit der Veröffentlichung der Handreichung "Von wegen gähnende Leere" etwas entgegen setzen und kleine und große Projekte aus dem ländlichen Raum vorstellen und zur Nachahmung empfehlen.



Zum Download der Broschüre:
gesund-aktiv-aelter-werden.de

**Gute Taten brauchen gute Daten -
Transparenz-Workshop für gemeinnüt-
zige Organisationen, Vereine & Stiftun-
gen** Samstag 16. September 2017,
10:00-17:00 Uhr, Bad Nenndorf

Wie erstelle ich mit den personellen und finanziellen Möglichkeiten meines Vereins einen ordentlichen und transparenten Finanzbericht? Wie informiere ich unsere Spender transparent über Mittelherkunft und Mittelverwendung? Diese Workshop-Reihe von Transparenz-leicht-gemacht, einem Projekt des Deutschen Spendenrats e.V., möchte diese Fragen beantworten und sie dabei unterstützen sowie stärken, selbstbewusster mit Rechnungslegung und Finanzbericht in Ihrem Verein, Organisation oder Stiftung umzugehen. Die Teilnehmer werden im persönlichen Austausch und in kleinen Gruppen (ca 15 Personen) von einem Wirtschaftsprüfer und einem Best-Practice-Referenten geschult und begleitet.

transparenz-leicht-gemacht.de

Qualifizierung von Ehrenamtlichen

An der Studie "Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Land Niedersachsen" haben mehr als 3.500 Ehrenamtliche teilgenommen. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen liegen nun vor. In Niedersachsen werden von unterschiedlichen Trägern vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche angeboten; Erkenntnisse zu deren Qualität und vor allem zum Bedarf lagen bisher kaum vor. Im Zuge des Projekts wurden 3.554 Ehrenamtliche mit und ohne Qualifizierungserfahrungen befragt und 27 ExpertInneninterviews geführt.

Download: "Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Eine empirische Studie im Land Niedersachsen."

freiwilligenserver.de

Initiative kulturelle Integration: 15 Thesen

Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration wollen angesichts aktueller Debatten mit 15 Thesen einen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und zur kulturellen Integration leisten. Das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger in Vereinen, Initiativen, Verbänden, Kultur- und Bildungseinrichtungen, in Kirchen und Religionsgemeinschaften, bei den Sozialpartnern, in den Medien, in den Parteien, in den Städten, Landkreisen und Gemeinden sowie in der Nachbarschaft zeigt, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt gelebt wird und wie jede Einzelne und jeder Einzelne hierzu ihren und seinen Beitrag leisten kann. Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration stehen für die Breite dieses Engagements und den Zusammenhalt der Gesellschaft. Sie rufen weitere Akteure auf, sich diesen Thesen anzuschließen; vom Herbst 2017 bis Frühjahr 2018 sollen die Thesen zudem auf Fokusveranstaltungen diskutiert werden. Die Initiative kulturelle Integration wird koordiniert vom Deutschen Kulturrat.

Weitere
Informationen:
[kulturelle-integrati-
on.de/thesen](http://kulturelle-integration.de/thesen)



Zusammenleben

Hand in Hand – Kommunen gestalten

Der vom Deutschen Institut für Urbanistik ausgeschriebene Wettbewerb verfolgt das Ziel, kommunale Aktivitäten zur Integration von ZuwandererInnen und zur Förderung des Zusammenlebens mit der Bevölkerung vor Ort zu initiieren, zu identifizieren, zu prämiieren sowie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Alle deutschen Städte, Gemeinden und Kreise sind zur Teilnahme eingeladen.



kommunalwettbewerb-zusammenleben.de
Bewerbungsfrist: **31.12.2017**

Mehr Mut zum Ich

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert Projekte, die mittels Workshops das Selbstwertgefühl von Mädchen stärken. Die Mitwirkung der Mädchen steht dabei im Vordergrund. Gefördert werden Projekte von Mädchen (mit Unterstützung einer volljährigen Person), Vereinen (auch Fördervereinen von Schulen) und Bürgerinitiativen.



www.dkhw.de
Bewerbungsfrist **30.09.2017**

Die schönsten Nachbarschaftsaktionen

Der Wettbewerb sucht von der Hinterhof-Neugestaltung bis zum Straßenfest kreative Nachbarschaftsaktionen. Mitmachen können alle Nachbargemeinschaften, Wohnungsunternehmen und Genossenschaften, die im Zeitraum November 2016 bis 31. Oktober



2017 eine Gemeinschaftsaktion von Nachbarn für Nachbarn umgesetzt haben.
netzwerk-nachbarschaft.net
Bewerbungsfrist: 31. Oktober 2017

Aktiv für Demokratie und Toleranz 2017

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) möchte Einzelpersonen und Gruppen würdigen, die mit ihrem Engagement und übertragbaren zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zu einer lebendigen und demokratischen Gesellschaft beitragen.

www.buendnis-toleranz.de
Bewerbungsfrist: **24.09.2017**



Jugenddemokratiepreis 2017: Besser früh als nie! ErsteWahl

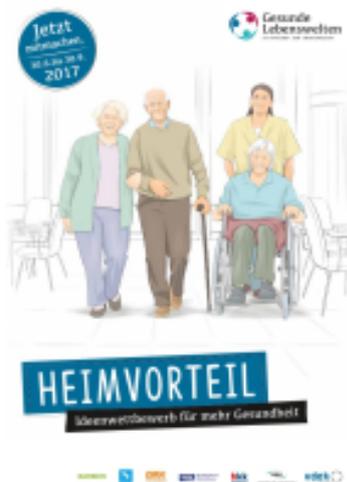
Der Jugenddemokratiepreis wird von der Bundeszentrale für politische Bildung ausgeschrieben. In diesem Jahr werden Projekte unterstützt, die sich mit der Bundestagswahl 2017 beschäftigen und junge Menschen für die Demokratie begeistern. Dies können beispielsweise Wahlzeitungen, Lesungen, Videos, Planspiele, Infoabende, Konzerte, Theaterstücke, überparteiliche Wahlstände oder auch Events wie Wahlpartys sein. Die Bundeszentrale steht bei Bedarf auch beratend zur Seite. Die Projekte und Aktionen können bis zu 500 Euro Förderung erhalten.

www.bpb.de
Bewerbungsfrist: **24.09.2017**



Heimvorteil – Ideenwettbewerb für mehr Gesundheit

Der vdek zeichnet Ideen aus, die die Gesundheit von BewohnerInnen in Pflegeeinrichtungen fördern. Bewerben können sich Personen, die in einer Pflegeeinrichtung leben oder arbeiten sowie Angehörige.



www.ideenwettbewerb-heimvorteil.de
Bewerbungsfrist: **30.09.2017**

Werkstatt Vielfalt – Projekte für eine lebendige Nachbarschaft



Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die so bunt und vielfältig ist wie nie zuvor. Kontakte zwischen Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder religiösen Milieus sind von grundlegender Bedeutung für das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier setzen die Projekte der "Werkstatt Vielfalt" an: Sie bauen Brücken zwischen Lebenswelten. Sie tragen zu einer lebendigen Nachbarschaft in der Gemeinde oder im Dorf bei. Sie sorgen dafür, dass Vielfalt zur Normalität wird.

Wird eine Projektidee in die "Werkstatt Vielfalt" aufgenommen, erhält sie nicht nur eine finanzielle Förderung: Die Projektverantwortlichen holen sich bei einer Projektwerkstatt Tipps von Fachleuten, tauschen Erfahrungen

aus und geben Anregungen zur Weiterentwicklung des Programms. Ab 2017 können durch neue Projektträger auch Fördergelder für den Transfer bereits umgesetzter Projekte aus der Werkstatt Vielfalt beantragt werden.

www.bosch-stiftung.de

Der Einsendeschluss für die zehnte Auswahlrunde endet am **15.09.2017**

Der Jugend eine Chance! Förderprogramm für junge Kulturinitiativen

Mit dem Förderprogramm für junge Initiativen will der Fonds Soziokultur Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren die Möglichkeit geben, eigene Projektideen im soziokulturellen Praxisfeld zu entwickeln und umzusetzen. Es hat den Anspruch, die kreativen Potentiale junger Menschen zu wecken und zu fördern. Ziel ist dabei, Jugendliche zum (längerfristigen) Engagement im soziokulturellen Praxisfeld zu ermutigen. Unterstützt werden kleine, experimentierfreudige Kulturprojekte mit einem konkreten Themenbezug und mit einer zeitlichen Begrenzung. Ob ein Videoprojekt zur Migration im Stadtteil, ein Hip-Hop-Event, eine Fotoausstellung zum Wandel eines Dorfes oder eine Projekt von Jugendlichen mit Medienkünstlern ... der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Offenheit ist gefragt, Freude am Gestalten, Neugierde und die Bereitschaft, sich auf unbekanntes Terrain zu begeben.



www.fonds-soziokultur.de

Bewerbungsfrist: **02.11.2017**

Käse statt Kant! Hildesheimer Malteser Hilfsdienst e. V. widmet sich herausforderndem Verhalten bei Autisten

Autisten sind in vielen Dingen entweder überempfindlich oder unterempfindlich und provozieren damit ihre Mitmenschen – zwei Vorurteile, die sich hartnäckig halten und mit denen der Vortrag „Herausforderndes Verhalten am Beispiel Autismus“ aufräumte.

Mehr als 60 Fachleute und Interessierte waren dafür am Dienstag, 15. August, zu den Hildesheimer Maltesern gekommen, um Referent Matthias Brien, Designer und Heilpraktiker für Psychotherapie, zu hören und seine Spielzeugautos zu bewundern. Brien ist selbst von dieser Erkrankung betroffen.



Hunderte von Matchbox-Autos hatte der Referent mitten im Vortragssaal aufgebaut, fein säuberlich in Reih und Glied, begrenzt von Miniatur-Verkehrsschildern und einer lebensechten Kleinkind-Puppe: Sinnbild für den Versuch eines autistischen Kindes, wenigstens einen kleinen Teil seiner kleinen Welt zu ordnen und dadurch unter Kontrolle zu bringen.

Was den Mitmenschen skurril, im schlimmsten Falle provokativ erscheinen mag, ist in Wahrheit eine Wahrnehmungsstörung, die den Autisten zu Handlungen veranlasst, die niemand versteht. „Autistisches Verhalten ist die richtige Antwort auf eine Wahrnehmungsstörung“, so benannte Brien die wichtigste Erkenntnis des Abends und untermalte sie mit einem Beispiel aus seiner Jugend: Als er selbst in die Pubertät kam, da flirtete ein gleichaltriges Mädchen mit ihm und zwinkerte ihm zu.

Er selbst interpretierte dies als Augenstörung und sagte ihr das auch. Ergebnis: Aus dem Flirt wurde nichts, das Mädchen war beleidigt und böse.

Noch heute habe er Schwierigkeiten, Situationen richtig zu verstehen und zu bewerten, bekannte Brien in seinem kurzweiligen und sehr persönlichen Vortrag. So komme es vor, dass er mit seiner Frau beim Frühstück über Kant reden wolle, die aber eher Hunger auf Käse zeige. Daher kann man Autismus nach Briens Worten auch als „Kontextblindheit“ verstehen: Der Betroffene nimmt die Umstände einer bestimmten Situation nicht wahr oder versteht sie falsch.

Was tun? Wenn ein autistisches Kind eine bestimmte Situation nicht versteht, gerät es in Stress. Wichtig ist nach Briens Überzeugung daher, solche Situationen zu analysieren und dem Kind zu helfen, das Stressniveau zu senken. Damit sinkt zugleich die Gefahr, dass das betroffene Kind seine Überforderung durch Verhalten ausdrückt, das von dem Mitmenschen als frech und provokativ empfunden wird, aber im Grunde nichts anderes ist als der Ausdruck der Hilflosigkeit.

Matthias Brien sprach im Rahmen einer neunteiligen Vortragsreihe des Fachdienstes für Inklusion, Kinder, Jugend und Familie der Hildesheimer Malteser, die in diesem Jahr zum fünften Mal stattfindet und unter dem Titel „Inklusion konkret“ mit verschiedenen Kooperationspartnern geplant wurde. Die Vortragsreihe begann im März und zieht sich durch das ganze Jahr.

Dr. Michael Lukas

Rückblicke

Eröffnung Nachbarschaftshilfe "Netzwerk Nachbarschaft Alfeld"

Die Nachbarschaftshilfe „Netzwerk Nachbarschaft Alfeld“ eröffnete am 05.07.2017 ihre Räumlichkeiten.

„Ich bin unwahrscheinlich stolz, dass man sich in Alfeld kennt und einander hilft“, betont Bürgermeister Bernd Beushausen.



Wie wichtig auch die überörtliche Zusammenarbeit ist, weiß auch Veronika Büschgens vom Netzwerk Zukunft in Elze, die ebenfalls zur Eröffnungsfeier erschien und einen Blumenstrauß an Sabine Voshage-Schlimme überreichte.



Die Nachbarschaftshilfe „Netzwerk Nachbarschaft Alfeld“ ist nun für alle da, die sich Hilfe wünschen und für Menschen, die sich engagieren möchten.

Alles begann im Jahr 2014: Barbara Benthin vom Bürgerschaftlichen Engagement des Landkreises, Jutta Eilert vom DRK Seniorenbüro und Bürgermeister Bernd Beushausen trafen sich und fragten sich: **Braucht Alfeld eine Nachbarschaftshilfe?**

Vor dem Hintergrund einer nicht unproblematischen Ausgangslage eine berechtigte Frage. Die sozialen Strukturen verändern

sich und brechen auseinander, Generationen wohnen oft nicht mehr so nah zusammen, dass man einander helfen kann, es gibt immer mehr Single-Haushalte. Zudem werden Menschen immer älter (demografischer Wandel). Durch die unterschiedlichsten Arbeitszeit- und Lebensmodelle engagieren sich Menschen heute eher spontan, projektbezogen und zeitlich begrenzt.

Zu diesem Ergebnis kamen auch die 28 Alt- und NeubürgerInnen, die sich Ende Januar 2016 in einer Zukunftswerkstatt Gedanken darüber machten, wie sie gemeinsam das Miteinander in Alfeld gestalten wollen. Eine Umfrage unter Alfelder BürgerInnen bestätigte ein großes Interesse an einer Nachbarschaftshilfe. Einige TeilnehmerInnen der Zukunftswerkstatt machten sich auf den Weg, um eine Anlaufstelle ins Leben zu rufen, die ehrenamtliche Arbeit koordiniert, vermittelt und für alle Generationen in Alfeld und den Ortsteilen da ist.



vlnr. Martin Ulrich, Sabine Voshage, Ingeborg Stender, Ulrike Birkner, Werner Neumann, Ute Dormeier, Monika Knippenberg, Rita Sylle
(nicht im Bild: Charlotte Pfahl und Ute Schulz)

Begleitet von Barbara Benthin, Jutta Eilert und Irmtraud Bruelheide traf man sich ab Februar 2016 monatlich, erarbeitete Leitlinien und nahm den Bestand der Angebote von Institutionen und Vereinen in Alfeld auf, bevor die Nachbarschaftshilfe eröffnen konnte.

Niklas Hochmann

Rückblicke

Dankeschön Machmits: Fagus-Werk

Ob rechtlicher Betreuerin, Vormund, Wohnberater oder Nachbarschaftshelferin - sie alle genossen Ende Juni auf Einladung, des Landkreises und des Betreuungsvereins Hildesheim e.V., eine spannende Führung durch das Fagus-Werk in Alfeld. "Da liegt das Gute so nah und man war noch nie da" so der Tenor. Das Fagus-Werk, gilt weltweit als Ursprungsbau der Moderne.

Im Jahre 2011 - 100 Jahre nach Errichtung wurde die Schuhleistenfabrik zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

„Alles über einen Leisten ziehen“ diese Redensart erinnert an die historische Tatsache,



dass Schuhmacher bis zum Ende des 19. Jahrhunderts meistens nicht zwischen einer linken und einer rechten Schuhform unterschieden. Glücklicherweise gehört dies der Vergangenheit an.

So drückt der Schuh heutzutage glücklicherweise etwas seltener. Maßgeschneiderte Unterstützung und passgenaue Lösungen braucht es auch im Sozialen Miteinander - und das geht nicht ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen. Mit der Aktion wollten sich die Machmits dafür bedanken.



Nach der Führung gab es einen entspannten Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Niklas Hochmann

Überregionales Treffen der WohnberaterInnen

Nach einem Unfall, einer schweren Erkrankung oder Behinderung sowie altersbedingten Einschränkungen ist die Beweglichkeit erheblich gemindert und eine bedarfsgerechte Anpassung des Lebensumfeldes erforderlich. Die meisten Menschen möchten so lange wie möglich in der vertrauten Wohnung oder ihrem Haus selbstbestimmt und eigenständig leben.

In diesen Fällen bietet die kostenfreie und neutrale Wohnberatung beim Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises Hildesheim Hilfen an. Antje Rose und Sabine Wegener sind als hauptamtliche Wohnberaterinnen tätig. Sie werden unterstützt von zehn Ehrenamtlichen.

Bei einem überregionalen Treffen tauschten Haupt- und Ehrenamtliche Erfahrungen aus.



Mit der integrierten mobilen Wohnberatung wird im Landkreis Hildesheim ein bürgerfreundliches wohnortnahe Beratungsangebot vorgehalten.

Der Landkreis möchte im Jahr 2018 neue ehrenamtliche WohnberaterInnen ausbilden! Interessierte können sich bereits jetzt beim Senioren- und Pflegestützpunkt melden!

Kontakt:

Antje Rose: 05121 309-1602 (Hildesheim)

Sabine Wegener: 05181 704-8132 (Alfeld)

E-Mail: spn@landkreishildesheim.de

Antje Rose

16.000 Kondome für die M'era Lunisten

Auf dem Flugplatzglande in Drispfenstedt fand vom 11. bis 13. August das Open-Air Festival „M'era Luna“ statt. Seit dem Jahre 2000 ist die besondere Open-Air Veranstaltung ein Treffpunkt für die sogenannte „schwarze Szene“ aus ganz Europa. Viele der über 20.000 Gothic, Dark Wave und Mittelalter Fans besuchen das Festival nicht zum ersten Mal. Für viele gehören die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Aids- und Sexualberatungsstelle, die ehrenamtlichen HelferInnen und Studierenden der HAWK, die durch ihre pinke Bauchläden aus der schwarzen Masse herausstechen, zum Festival wie die Bands „Blutengel“ und „Schandmaul“. Denn bereits seit dem Jahre 2014 verteilen sie kostenlose Kondome an das Publikum. In diesem Jahr über 16.000!



Von der Mainstage zur Hangarbühne, durch den Mittelaltermarkt und quer über das Campingareal ging es - aufgrund der Regenmassen ausgerüstet mit Gummistiefeln, Regenhosen und -jacken - am vergangenen Wochenende bis in den letzten Winkel des Festivalgeländes. Dabei informierte man über HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STI). Ein besonderes Anliegen war es den MitarbeiterInnen der Aids- und Sexualberatungsstelle mit der Aktion auf das bundesweite Angebot der Gesundheitsämter, sich anonym und oft kostenlos auf HIV testen zu lassen, hinzuweisen und das Thema „Safer Sex“ wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.



Das Motto der insgesamt 17 HelferInnen: „Feiern und Spaß haben ...aber sicher!“

„Richtig - über den Kontakt mit Blut kann man sich mit HIV infizieren“, erklärt eine Helferin einem (durstig wirkenden) Festivalbesucher im Vampirkostüm.

Die Zahl der Neuinfektionen mit „klassischen Geschlechtskrankheiten“ nimmt in den letzten Jahren zu. Ein als Wikinger gekleideter Besucher fühlt sich nicht nur durch die Feuershows, Stelzentänze und mittelalterliche Klänge, sondern auch durch diese Information an vergangene Zeiten erinnert und fragt genauer nach: „Aber Syphilis? Das gibt's doch seit dem Mittelalter nicht mehr, oder?“ - „Weit gefehlt“, klärt ihn ein Helfer auf. „Auch die Zahl der Syphilis-Neudiagnosen ist laut Robert-Koch-Institut deutlich gestiegen. Zwischen 2011 und 2015 um 84%!“

Viele BesucherInnen fragten in diesem Jahr auch nach verschiedenen Kondomgrößen. Letztlich ist es wie beim Schuhkauf - anprobieren und gucken, was am besten passt.

In Hildesheim ist ein anonymer und kostenloser HIV-Test bei der Aids- und Sexualberatungsstelle des Gesundheitsamts vom Landkreis Hildesheim möglich.

Kontakt: Heide-Marie Scheffel

Tel. 05121 3097171

E-Mail: aidsberatung@landkreishildesheim.de
landkreishildesheim.de/Aidsberatung

Niklas Hochmann

Das Schwarze Brett

Wir von der **Bahnhofsmision Hildesheim** suchen Freiwillige, die uns bei der **Betreuung von Gästen** sowie der **Ein-, Aus- und Umsteigebegleitung** am Gleis ehrenamtlich unterstützen möchten. Unsere Ehrenamtlichen werden regelmäßig aus- fortgebildet. Wir arbeiten partnerschaftlich im Team zusammen. Alle Mitarbeitenden sind über das Diakonische Werk versichert.

Kontakt: Bahnhofsmision Hildesheim
bahnhofsmision.hildesheim@evlka.de
Tel. 05121/ 52408



Wir suchen Ehrenamtliche für Kinderbetreuung

Während die Mütter Deutsch lernen, suchen wir für die Kinderbetreuung dienstags von 9.30 – 11.00 Uhr Ehrenamtliche für die Kinderbetreuung. Diese findet in einem Nebenraum statt.

Voraussetzung: Freude an der Arbeit mit kleinen Kindern, Verbindlichkeit
Wir bieten: spannendes, interkulturelles Einsatzfeld, Raum für eigene Ideen

Kontakt:Freiwilligenzentrum Bonus, Tel. 05121/7414343



Wir suchen dringend **freiwillige Helfer und Helferinnen** für mehrere Einrichtungen in denen **Hausaufgabenhilfe** für Kinder und Jugendliche angeboten wird. Jede Stunde, die Sie den Kindern und Jugendlichen geben können, hilft ihnen den Anschluss im Bildungssystem nicht zu verlieren!

Kontakt:Freiwilligenzentrum Bonus, Tel. 05121/7414343



Kaleidoskop e. V. sucht für das Projekt Prisma - Aktiv gegen Diskriminierung, Vorurteile und Extremismus interessierte Personen für ehrenamtliche **Öffentlichkeitsarbeit**.

Kontakt: Kaleidoskop e. V.
vereinkaleidoskop@gmx.de



Cyclus 66 sucht freiwillige Menschen für **den Thekendienst**. Parallel zu Ihrem freiwilligen Dienst können Sie die jeweilige Veranstaltung **in der kulturellen Einrichtung** live und kostenfrei erleben. Auf diese Weise wird das freiwillige Engagement zu einem Erlebnis.

Kontakt: Bischofsmühle Cyclus 66 e.V.
Telefon:05121 999 43 55
E-Mail:mail@bischofsmuehle.de



Wir suchen Ehrenamtliche, die Lust haben sich im Michaelis Weltcafé zu engagieren und/oder erwachsene geflüchtete Menschen kennenlernen und bei Hausaufgaben unterstützen wollen.

Kontakt: Michaelis Weltcafé
Diakonisches Werk Hildesheim
Tel. 05121-1675-17
E-Mail: Mandy.Steinberg@evlka.de



Das Schwarze Brett

Wer kann uns helfen? Weitere ehrenamtliche HelferInnen gesucht für die Renovierung der „**Alten Mühle / Haus Walter**“. **Handwerkliche Fähigkeiten** sind dabei **wünschenswert**, aber nicht Voraussetzung –im gemeinschaftlichen Tun können wir Freude haben und immer etwas dazu lernen.

Kontakt: KOMMM Nordstemmen,
Tel. 05069/ 516460



Wir suchen Ehrenamtliche für einen alltagsorientierten Deutschkurs

Frauen mit kleinen Kindern lernen dienstags von 9.30 – 11.00 Uhr die deutsche Sprache. Gemeinsames Kochen oder Erkundungstouren durch Hildesheims sind Lernmethoden.

Voraussetzungen: Freude an der Arbeit mit geflüchteten Frauen, Verbindlichkeit
Wir bieten: spannendes, interkulturelles Einsatzfeld, Raum für eigene Ideen

Kontakt:Freiwilligenzentrum
Bonus, Tel. 05121/7414343



Wir suchen HelferInnen für die Begleitung von Kurzausflügen für Kleingruppen eines Altenheims.

Diese finden Nachmittags zwischen 14.30 - 17.30 Uhr statt und führen in die nähere Hildesheimer Umgebung, beispielsweise nach Bad Salzdetfurth. Voraussetzung: Freude an der Arbeit mit Senior*innen.

Kontakt:Freiwilligenzentrum Bonus, Tel.
05121/7414343



Der Verein „**Stolperstein e.V.**“, der sich zum Ziel gesetzt hat, auf Barrieren, die zahlreiche Menschen behindern, ausschließen und/oder diskriminieren hinzuweisen und sie zu beseitigen, sucht ehrenamtliche HelferInnen.

Kontakt: Monika Seeland
monikaseeland@gmx.de



Wir von **KulturLeben Hildesheim** suchen Ehrenamtliche, die uns bei der Wahrnehmung der wöchentlichen Bürozeit oder zur Pflege der Homepage und Facebookseite oder in der Kontaktpflege mit unseren Partnern unterstützen. Allen voran suchen wir Ehrenamtliche, die telefonisch **Eintrittskarten an Kulturgäste vermitteln**.

Kontakt: Thomas Kittel
E-Mail: Buero@KulturLeben-Hildesheim.de
Telefon: 0177 33 32 99 3



Wir suchen Freiwillige für die punktuelle Betreuung von Babys und Kleinkindern. Die ersten Wochen und Monate mit dem Neugeborenen sind sehr herausfordernd. Unterstützen sie Junge Familien, indem sie punktuell auf die "kleinen" aufpassen, sodass die Eltern beispielsweise hauswirtschaftlichen Tätigkeiten nachgehen können. Fahrkosten können erstattet werden.

Kontakt:Freiwilligenzentrum Bonus, Tel.
05121/7414343

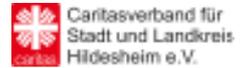


Kontakte

Die Redaktion

BONUS - Freiwilligen-Zentrum

Ulrike Dammann
Tel. 05121-741 434 3
E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de
Homepage: www.freiwilligen-zentrum.de



Diakonisches Werk Hildesheim

Netzwerk Nachbarschaftshilfe
Mandy Steinberg und Matthias Böning
Tel. 05121-167 517 und 16750
E-Mail: dw.hildesheim@evlka.de
Homepage: www.diakonie-hildesheim.de



dieMachmits Bürgerschaftliches Engagement

Barbara Benthin
Tel. 05121-309 16 21
E-Mail: barbara.benthin@landkreishildesheim.de
homepage: www.die-machmits.landkreishildesheim.de



KIBIS - Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich

Marina Stoffregen
Tel. 05121-741 61 6
Tel. 05181-843 50
E-Mail: marina.stoffregen@paritaetischer.de
Homepage: www.hildesheim.paritaetischer.de



Stadt Hildesheim Koordinierungsstelle Integration

Sonja Wutke
Tel. 05121-301 43 67
E-Mail: koordinierungsstelle.integration@stadt-hildesheim.de



Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Hildesheim

Manuel Stender
Tel. 05121- 309 15 91
E-Mail: spn@landkreishildesheim.de
Homepage: www.landkreishildesheim.de



Kontakte

Nachbarschaftshilfen/Freiwilligenagenturen/ Mehrgenerationenhäuser

Findus - Nachbarschaftshilfe Moritzberg

Pfarrbüro Christuskirche, Tel. 05121- 427 22

Pfarrbüro St. Mauritius, Tel. 05121-426 99

Pfarrbüro Zwölf Apostel, Tel. 05121-473 66

E-Mail: wolfgang.fleer@googlemail.com

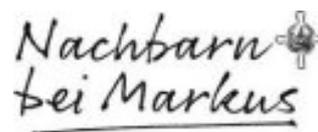


Nachbarn bei Markus - Weststadt

Tel. 05121-295 72 09

E-Mail: kontakt@markusschwester.de

Homepage: www.markusschwester.de



Magdalenenhof mittendrin im Welterbeband

Tel. 05121-204 09 16

E-Mail: sanden-marcus@caritas-magdalenenhof.de

Homepage: www.caritas-magdalenenhof.de



Zeitreich - Nordstadt

Tel. 05121-285 34 80

E-Mail: info@zeitreich-hi.de

Homepage: www.zeitreich-hi.de



Nachbarn helfen Nachbarn - Südstadt

Tel. 05121-284 459 7

E-Mail: info@nachbarn-helfen-nachbarn.de

Homepage: www.nachbarn-helfen-nachbarn.de



Füreinander miteinander e.V.

Hilfe für sozial benachteiligte Menschen

Luise Harms, Tel. 05121-695 00 09

Beate Uhlmann, Tel. 05064-856 30



Bürgerhilfe Ahrbergen

Tel. 05066-697 64 50

E-Mail: Monika.Kroening@googlemail.com

Netzwerk Nachbarschaft Alfeld

Kontakt: Büroteam

Tel. 05181 -287 66 04

E-Mail: Nachbarschaftshilfealfeld@web.de

Nachbarschaftshilfe Algermissen e. V.

Tel. 0157-735 85 26 6

E-Mail: info@nachbarschaftshilfe-algermissen.de

Homepage: www.nachbarschaftshilfe-algermissen.de



Kontakte

Nachbarschaftshilfen/Freiwilligenagenturen/ Mehrgenerationenhäuser

MiA Ambergau Freiwilligenagentur Bockenem

Tel. 05067-917301

E-Mail: mail@mia-ambergau.de

Homepage: <http://www.mia-ambergau.de/>



Netzwerk Zukunft Generationenhilfe Elze

Tel. 05068-756 34 10

E-Mail: netzwerk@elze.de

Homepage: www.elze.de/netzwerk



Konkret - Bürger für Bürger in der Samtgemeinde Gronau

Tel. 05182-902 33 4

E-Mail: konkret-gronau@web.de

Homepage: www.konkret-gronau-leine.de



Heinder für Heinder

Tel. 05064-9501991

E-mail: Heinder-fuer-Heinder@web.de



Komm - Nachbarschaftszentrum Nordstemmen e.V.

Tel. 05069-516 46 0

E-Mail: komm-ev@htp-tel.de

Homepage: <http://www.kommev.net/>



Spontan - Nachbarschaftshilfe und Freiwilligen Agentur

Sarstedt und Umgebung

Tel. 05066-600 081 2

E-Mail: mail@spontan-sarstedt.de

Homepage: <http://www.spontan-sarstedt.de/>



Generationenhilfe Börderegion e. V.

Tel. 05128-485 1

E-Mail: kontakt@generationenhilfe.de

Homepage: <http://www.generationenhilfe.de/>



Kontakte

Nordstadt Mehr.Wert

Tel. 05121-281 63 11

E-Mail: info@nordstadt-mehr-wert.de

Homepage: www.nordstadt-mehr-wert.de



B-West, Bürgertreff im Stadtteil Moritzberg / Weststadt

Tel. 05121 – 2834646

Email: info@buergertreff-hildesheim.de

Homepage: www.buergertreff-hildesheim.de



Sozial- und Bildungszentrum face to face

Bahnhofsallee 25

31134 Hildesheim

Tel. 05121 / 2063368



Volkshochschule Hildesheim

Fortbildungsangebote für Engagierte

Tel. 05121 936 13 51

Homepage: www.vhs-hildesheim.de



Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V.

Tel. 05121-13 32 40

E-Mail: torrijo@leb.de

Homepage: www.leb-niedersachsen.de



Präventionsrat Stadt Hildesheim

Tel. 05121-301 44 49

E-Mail: w.schwoche@stadt-hildesheim.de

Homepage: www.praeventionsrat-hildesheim.de



FLUX

Flüchtlingshilfe Hildesheim

Tel. 0176-433 68 12 0

E-Mail: info@flux-hildesheim.de

Homepage: www.flux-hildesheim.de



Brücke der Kulturen

Unterstützung und Förderung der Völkerverständigung

Tel. 0163-962 41 39

E-Mail: dilek.boyu@yahoo.de

Homepage: www.bruecke-der-kulturen.de



Landkreis Hildesheim

unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Tel. 05121-309 16 62

E-Mail: vormundschaften@landkreishildesheim.de

Homepage: www.landkreishildesheim.de



Kontakte

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)

Freiwillige Dienste weltweit

Tel. 05121-206 61 20

E-Mail: fsj.nds@ijgd.de

Homepage: www.ijgd.de & www.freiwilligesjahr-niedersachsen.ijgd.de



Kirchenkreisjugenddienst

Tel. 05121-167 530

E-Mail: kkjd-hisa@web.de

Homepage: www.kkjd-hisa.de



Kaleidoskop e.V.

E-Mail: vereinkaleidoskop@gmx.de

Homepage: vereinkaleidoskop.jimdo.com



Verein für Suizidprävention

Tel. 05121 516286

Krisentelefon 05121 28858

E-mail: Verein.f.suizidpraevention@t-online.de

Homepage: www.suizidpraevention-hildesheim.de



Sorgentelefon-Hildesheim e.V.

Für Kinder und Jugendliche, Eltern Erziehende

Tel. 05121-208 06 46

E-Mail: info@sorgentelefon-hildesheim.de

Homepage: www.sorgentelefon-hildesheim.de



Deutscher Kinderschutzbund

Ortsverband Hildesheim e. V.

Tel. 05121-510 294

E-Mail: info@dksb-hildesheim.de

Homepage: www.dksb-hildesheim.de



Arbeit durch Management/Patenmodell der Diakonie

Kostenlose Hilfe bei Arbeitslosigkeit

Tel. 05121-605 46 5

E-Mail: ernst@patenmodell.de

Homepage: www.patenmodell.de



Wildrose

Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e. V.

Tel. 05121-402 00 6

E-Mail: beratungsstelle-wildrose@web.de

Homepage: www.wildrose-hildesheim.de



Hildesheimer Aids-Hilfe e. V.

Tel. 05121-133 12 7

E-Mail: info@hildesheim-aids-hilfe.de

Homepage: www.hildesheimer-aids-hilfe.de



Kontakte

Sozialpsychiatrischer Verbund Hildesheim

Unterstützung für psychisch kranke Menschen

Tel. 05121-309 73 77

E-Mail: anja.becker@landkreishildesheim.de

Homepage: www.sozialpsychiatrischer-verbund-hildesheim.de



Bündnis gegen Depression

Tel. 0173-958 43 12

Homepage:

www.bgd-freizeit.de & www.buendnis-2016.innerste.net



AWO Trialog Sozialpsychiatrie

Hilfen für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und Angehörige

Tel. 05121-138 90

Homepage: www.awo-trialog.de



Bahnhofsmission Hildesheim

Tel. 05121 -52 408

E-Mail: bahnhofsmission.hildesheim@evlka.de



Seniorenbüro Alfeld e. V.

Unterstützung von Ehrenamtlichen

Tel. 05181-70832

E-Mail: seniorenbuero@drk-alfeld.de



ZeitWeise

Unterstützung für pflegende Angehörige, Betreuungsangebote

Tel. 05121-200 17 2

E-Mail: karola.fahlteich@elvka.de

Homepage: www.diakoniestation-hildesheim.de



Zeitlos

Unterstützung für pflegende Angehörige, Betreuungsangebote

Tel. 05066-1310

E-Mail: christel.alten@evlka.de

Homepage: www.diakoniestation-sarstedt.de



Frida e.V.

Unterstützung für Demenzkranke und Angehörige

Tel. 05121-693 16 3

E-Mail: info@frida-hildesheim.de

Homepage: www.frida-hildesheim.de



Kontakte

Betreuungsverein Hildesheim e. V.

Unterstützung von ehrenamtlichen rechtlichen BetreuerInnen

Tel. 05121-753 50

E-Mail: info@betreuungsverein-hildesheim.de

Homepage: www.betreuungsverein-hildesheim.de



Cluster - die Sozialagentur e.K.

Tel. 05121 -935 93 43

E-Mail: persson@cluster-sozialagentur.de

Homepage: www.cluster-sozialagentur.de



Hospizgruppe Leinebergland e. V.

Tel. 0174-376 40 98

E-Mail: kontakt@hospizgruppe-leinebergland.de

Homepage: www.hospizgruppe-leinebergland.de



Hospizverein Hildesheim und Umgebung e. V.

Tel. 05121-967 24 24

E-Mail: hospizverein-hildesheim@gmx.de

Homepage: www.hospizverein-hildesheim.de



Geborgen bis zuletzt

Hospizverein im Ev.-luth. Kirchenkreisverband

Tel. 05121 918 74 62

E-Mail: hospiz.region-hildesheim@evlka.de

Homepage: www.geborgen-bis-zuletzt.de



Kontakte

Deutsches Rotes Kreuz Hildesheim

Kreisverband Hildesheim e. V.
Tel. 05121-936 00
E-Mail: sekretariat@kv-hildesheim.drk.de



AWO - KV Hildesheim-Alfeld (Leine) e.V.

Tel. 05121-179 00 22
Email: h.guercan@awo-hi.de
Homepage: www.awo-hi.de



Lebenshilfe Hildesheim e. V.

Tel. 05121-170 98 0
E-Mail: info@lhhi.de
Homepage: www.lhhi.de



DRK Hildesheim-Marienburg

Behindertehilfe
Tel. 05121-168 41 5
Homepage: www.drk.hildesheim-marienburg.de



Johanniter Unfall-Hilfe e. V.

Regionalverband Südniedersachsen
Tel: 05121- 748 71 0
Homepage: www.johanniter.de



Malteser Hilfsdienst gGmbH

Dienststelle Hildesheim
Tel. 05121-513 30 0
E-Mail: integrationshilfe-hildesheim@malteser.org
Homepage: www.malteser-hildesheim.de



Diakonie Himmelsthür

Region Hildesheim
Tel. 05121-604 155 3
Homepage: www.diakoniehimmelsthuer.de



Links und Kontakte

Netzwerk Kultur & Heimat

Förderung der Kulturentwicklung

Tel. 05121-336 2

E-Mail: szimmermann@netzwerk-kultur-heimat.de

Homepage: www.netzwerk-kultur-heimat.de



Stadtmuseum Hildesheim

Tel. 05121-299 36 85

E-Mail: info@rpmuseum.de

Homepage: www.stadtmuseum-hildesheim.de



KulturKreis Gronau e.V.

Tel. 05182-903848

E-Mail: info@kulturkreisgronau.de

Homepage: www.kulturkreisgronau.de



KulturLeben Hildesheim e. V.

Vermittlung von Kulturveranstaltungen

Tel. 0177-333 29 93

E-Mail: buero@kulturleben-hildesheim.de

Homepage: www.kulturleben-hildesheim.de



Tonkirche

Das ökumenische Kirchenmagazin

Tel. 05121-133 18 7

E-Mail: tonkirche@tonkuhle.de

Homepage: www.tonkirche.wir-e.de/aktuelles



Bürgerstiftung Hildesheim

Tel. 05121-809020

info@buergerstiftung-hildesheim.de

Homepage: www.buergerstiftung-hildesheim.de



Freiwilligenakademie Niedersachsen

Tel. 05117-6048376

E-Mail: info@freiwilligenakademie.de

Homepage: www.freiwilligenakademie.de



FreiwilligenServer Niedersachsen

www.freiwilligenserver.de



www.aktive-buergerschaft.de/buergergesellschaft/mitgestalten



News rund ums bürgerschaftliche Engagement

Impressum (Stand: 23.08.2017)

Herausgeber:

Landkreis Hildesheim
Bischof-Janssen-Str. 31
31134 Hildesheim
Tel: (0 51 21) 309 0
(0 51 21) 309 2000
E-Mail: info@landkreishildesheim.de

Vertretungsberechtigt:

Olaf Levonen
Landrat
Tel: (05121) 309 2111
E-Mail: olaf.levonen@LandkreisHildesheim.de

Verantwortlich für die Inhalte sowie technische Umsetzung:

Dezernat 4 – Soziales, Jugend und Gesundheit
Ulrich Wöhler
Bischof-Janssen-Str. 31
31134 Hildesheim
Tel: 05121-309-0
05121-309-4289

Technische Voraussetzungen

Dieser Newsletter wird im PDF Format erstellt. Für die Nutzung wird die aktuelle Version des „Adobe Reader“ benötigt.

Haftung

403 – Bürgerschaftliches Engagement – des Dezernats 4 – Soziales, Jugend und Gesundheit hält Informationen und Daten in diesem Newsletter aktuell. Eine Haftung oder Garantie für deren Richtigkeit und Vollständigkeit ist ausgeschlossen. Bilder, Logos und Fotos oder Texte werden an Barbara.Benthin@landkreishildesheim.de verschickt und sind durch Verschicken bereits vom Verfasser genehmigt (Urheberschutzrecht etc. sind beachtet worden). Der Herausgeber übernimmt hierfür keine Verantwortung.

403 – Bürgerschaftliches Engagement – des Dezernats 4 – ist für den Inhalt des Newsletters verantwortlich. Für Inhalte, die mit Hilfe eines Links zu einer Internetseite außerhalb des Landkreis Angebotes führt, wird keine Verantwortung übernommen.

Urheberrecht

Das Layout des Newsletters, die verwendeten Grafiken sowie die Sammlung der Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die Seiten dürfen nur zum privaten Gebrauch vervielfältigt, Änderungen nicht vorgenommen und Vervielfältigungsstücke weder verbreitet noch zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden.

Haftung von Links

Hinweis: Mit Urteil vom 12. Mai 1998 - 312 O 85/98 - "Haftung für Links"- hat das Landgericht (LG) Hamburg entschieden, dass man durch Verweise auf andere Seiten im Internet die Inhalte dieser Seiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat.

Der Landkreis Hildesheim erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf verlinkten Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der gelinkten / verknüpften Seiten hat der Landkreis Hildesheim keinen Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten/verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13.11.2017